

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Druckort: Leipzig. Postamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21308. Girokonto Riesa Nr. 52.

Nr. 229.

Freitag, 1. Oktober 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Wohnung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 Nummern des Jahrganges 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 10%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 50 Pf. Beste Carlse. Bewilligter Rabatt 10%, wenn der Betrag sofort durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Voraus bezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Werbetätigkeit: Anzeigen, Anzeigen, Anzeigen. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Bekanntmachung.

Mit dem 30. September 1920 hört das Hauptamt Dresden II auf zu bestehen. An seine Stelle tritt neben anderen

das Finanzamt Großenhain, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Großenhain und Rabenburg;

das Finanzamt Oschitz, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Oschitz und Mügeln;

das Finanzamt Riesa, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Riesa und Lommatzsch.

Von den bisher von dem unterzeichneten Hauptamt verwalteten Verbrauchssteuern gehen daher am 1. Oktober 1920 in die Verwaltung der zuständigen Finanzämter über

die Reichssteuer, die Landsteuer, die Umsatzsteuer, die Grunderwerbsteuer,

letztere beiden, soweit sie nicht a. H. von den Gemeindebehörden verwaltet werden, der Wechselstempel, der Reichsstempel der Nr. 8 (Kraftfahrzeugsteuer).

Dagegen verbleibt bis auf weiteres in der Verwaltung des unterzeichneten Hauptamts als Finanzamts Dresden-Neustadt

der übrige Reichsstempel, die Veronen- und Güterverkehrssteuer.

Vom 1. Oktober 1920 an sind infolgedessen alle Eingaben in Erbschaftsteuer-, Umsatzsteuer-, Grunderwerbsteuer-, Kraftfahrzeugsteuer-, Landbesitzsteuer- und Wechselstempelsteuerfällen an die neuen Finanzämter zu richten und alle Steuern der vorgenannten Art, soweit sie nicht von den Gemeindebehörden erhoben werden, an die neuen Finanzämter abzuführen.

Desgleichen haben die Gemeindebehörden die vom 1. Oktober 1920 ab eingehobenen Steuern an die nunmehr zuständigen Finanzämter (Finanzämter) abzuführen.

Bei dem unterzeichneten Hauptamt als Finanzamt Dresden-Neustadt bleibt in dessen bis auf weiteres eine Erbschaftsteuer-Abwicklungsstelle bestehen, die die steuerliche Bearbeitung sämtlicher dem Erbschaftsteuergesetz vom 3. Juni 1908 unterfallenden Steuerfälle, die Bearbeitung der nach dem Erbschaftsteuergesetz vom 10. September 1919 zu beurteilenden Steuerfälle, soweit sie vor dem 1. 7. 1920 eingetreten sind, sowie die endgültige Erledigung aller der Steuerfälle, in denen vor dem 1. Oktober 1920 Steuerbescheid erlassen worden ist, obliegt.

Desgleichen werden die vor dem 1. Juli 1920 steuerpflichtig gewordenen Grunderwerbsteuerfälle von dem unterzeichneten Hauptamt als Finanzamt Dresden-Neustadt im Rahmen seiner bisherigen Zuständigkeit erledigt.

Dresden, am 24. September 1920.

Das Hauptamt II.

Die Maul- und Rinderpest ist ausgebrochen unter den Viehbeständen der folgenden Besitzer:

In Wülknitz bei Emma Meier; in Streumen bei Rudolf Sommer; in Leutenich bei Paul Winkler; in Glaubitz bei Hermann Janßen und Fritz Donath; in Mühlberg bei Hermann Schneider; in Reithain bei Alfred Fischer, Ernst Habis; in Weida bei Robert Reichner.

Auf die amtlichen Bekanntmachungen wegen des Ausbruchs der Seuche in Wülknitz, Streumen, Leutenich, Glaubitz, Mühlberg, Reithain und Weida wird hingewiesen.

Großenhain, am 29. September 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Im Gehöft des Gänsehändlers Albert Saberecht in Oberßen ist unter den der Firma Kniffe & Bulir in Gröba gehörigen Gänsen die Geflügelcholera festgestellt worden. Großenhain, am 29. September 1920. 2178 a. E. Die Amtshauptmannschaft.

Getreideerfassung betr.

Zufolge einer neueren Verordnung des Wirtschaftsministeriums — Landesgetreidestelle — in Dresden weist die Amtshauptmannschaft erneut darauf hin, daß es dringend notwendig ist, daß die Landwirte die Ablieferung des Brotgetreides, die nach Mitteilung der Reichsgetreidestelle trotz der Dringlichkeit noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat, ungesäumt nach Möglichkeit fördern, da andernfalls zu gewärtigen ist, daß durch die Sicherstellung der Brotverforgung der verforgungsberechtigten Bevölkerung unannehmlich von den Hilfsmitteln der Reichsgetreidestelle Gebrauch gemacht werden wird.

Die Amtshauptmannschaft spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Landwirte ungesäumt auf eine rasche Ablieferung des Brotgetreides Bedacht nehmen.

In jedem Einzelfalle ist sofort Anzeige hierüber zu erlassen, wenn es an den nötigen Kohlen für den Ausdruck des Brotgetreides fehlen sollte.

Großenhain, am 25. September 1920.

1276 b. l. Der Kommunalverband.

In das hiesige Güterrechtsregister ist heute auf Seite 136, den Stellmachermeister Paul Bruno Münch in Merzdorf und dessen Ehefrau Elsa Olga geb. Buchardt betr., eingetragen worden: Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungsbereiches seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

Amtsgericht Riesa, den 23. September 1920.

Die Verzeigerung Kiefern Schwellen, die am 4. Oktober 1920 in Wülknitz stattfinden sollte, ist aufgehoben.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Gemeindeamt. Fernruf Amt Riesa Nr. 96.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.

Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der Gemeinde Gröba.

Strenge Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle.

Einlagebücher gebührenfrei. Kontrollmarken unentgeltlich.

Einsparungen können auch | Volksschul-Antw. auf Konto 22053

bewirkt werden durch | Giroverkehr auf Konto 5 Gemeinde-

Schriftliche Aufträge werden am Tage des Eingangs erledigt.

Vermietung von Panzerdraht-Schließzählern.

Aufbewahrung und Verwaltung sowie An- und Verkauf von Wertpapieren.

Gemeindeverband-Girokonto. Kostenlos Geldüberweisungen.

Einlagen auf Girokonto in unbefränkter Höhe.

Verzinsung der Einlagen auf Girokonto nach Vereinbarung.

Rafienstunden: Jeden Werktag von 8—1 Uhr vormittags.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. Oktober 1920.

25 jähriges Dienstjubiläum. Am heutigen Tage feierten die Herren Kirchenmusikdirektor Fischer und Organist Schaeffer ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Kantor und Organist der Kirchgemeinde Riesa. Sie wurden von einer Abordnung des Kirchenvorstandes beglückwünscht, und es wurde ihnen je eine Anerkennungs-Urkunde überreicht.

Feuer. Vergangene Nacht in der 12. Stunde ist auf dem Städtischen Bauhof hinter dem Lazarett ein Lager-schuppen abgebrannt, wobei auch verschiedene Materialkisten, vor allem Holzvorrate, mit vernichtet wurden. Aufeinander ist das Feuer auf Selbstentzündung infolge starker Hitzeentwicklung am getrockneten Holz gelöst worden. Die Verursachung der angedeuteten Schäden ist durch Versicherung gedeckt.

Kartoffeln für Minderbemittelte. Die Landwirte der Amtshauptmannschaft Großenhain lahten in einer Versammlung am 30. September den Beschluß, auf ihre Verurteilung dahin einzuwirken, daß außer den auf Anregung des Verbandes sächsischer Landwirte für die minderbemittelte Bevölkerung zur Verfügung zu stellenden 10 Zentnern pro Hektar noch einige Zentner Kartoffeln mehr (ungesamt mindestens 15 Zentner pro Hektar) für die ärmere Bevölkerung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain zum Preise von 20 Mark pro Zentner abgegeben werde.

Kartoffelversorgung. Der Vorstand des thüringischen Landbundes ersuchte seinen Vorsitzenden und den übrigen thüringischen Landwirten, für auf Kartoffellieferungverträge zu schließen und die Preis-kartoffeln im Herbst 1920 keinen höheren Preis als 20 Mark für den Zentner Kartoffeln ab Hof des Erzeugers zu nehmen und für Anfuhrkosten nicht mehr als 20 Pfg. für den Kilometer und Zentner zu berechnen. — Wie der „Vorwärts“ aus Mainz erfährt, verlassen am Dienstag etwa 15000 Arbeiter ihre Arbeitsstelle, um in der Umgebung von Mainz von der Landbevölkerung die Herausgabe von Kartoffeln zu angemessenen Preisen zu erzwingen. Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: So beargwöhnt die Bewegung der Arbeiterklasse auch ersehnt, so sei doch diese Art der Selbsthilfe gerade im Interesse der Arbeiterklasse bedenklich. — Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat von einem Antrage der Unabhängigen den dritten Absatz angenommen, nach dem die Behörden bei Überforderung des Erzeugerhöchstpreises für Kartoffeln sofort wegen Wunders mit aller Schärfe einschreiten sollen; ebenso einen Antrag der bürgerlichen Parteien, nach dem der Ausschuß den Standpunkt der Regierung, insbesondere ihre Vereinbarung mit den Sozialorganisationen der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher, über die Kartoffelversorgung billigt und erwartet, daß die Reichsregierung die angeordnete Ernte und Beförderung der Kartoffeln nachdrücklich sichere. Der Erzeugerhöchstpreis wurde auf 25 Mark festgelegt. — Auf dem Marktplatz in Würzen fand eine öffentliche Massen demonstration gegen den Kartoffelwucher und die

Lebensmittelpreise statt, die einen ruhigen Verlauf nahm. Es sprachen der Abgeordnete Ruder, Stadtrat Hermann, Bürgermeister Dr. Seegen, Stadtrat Dr. Trostsch u. a. Es wurde in einer einstimmig angenommenen Resolution gefordert, den Preis für 1 Zentner Kartoffeln auf 15 Mark festzusetzen. Dieser ist es dem Stadtrat gelungen, die Landwirte zu gewinnen, sich mit 20 Mark für den Zentner zu begnügen. — Eine Konferenz von Vertretern der Behörden, der Landwirte und der Verbraucher aus der Amtshauptmannschaft Großenhain kam zu dem Beschluß, daß innerhalb der Amtshauptmannschaft Gröba der Preis für Herbstkartoffeln bis 30. April 1921 pro Zentner 22,50 Mark betragen soll. Eingekauft ist die Lieferunterstützungsgeld. Auch soll dieser Preis für die sogenannten Blütskartoffeln gelten. — Aus Halle wird gemeldet, daß die Bergarbeiter des Sächsischen Kohlenreviers hatten, der Landwirte sämtliche Kohlenzufuhr zu sperren, wenn der Kartoffelpreis nicht auf eine entsprechende Höhe herabgesetzt werden würde. Am Mittwoch fanden darauf in Frankfurt bei Merseburg Verhandlungen statt, an denen Vertreter der Beamten- und Arbeiterseite der Stadt- und Kreisverwaltung von Merseburg, Frau Weissenfels usw., sowie die Erzeuger teilnahmen. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß die verarmtesten Arbeitervertreter und Behörden die Weissenfels-Preisvereinbarung, wonach die Landwirte 75000 Zentner Kartoffeln zu 15 Mark pro Zentner liefern, als geeignete Grundlage für eine Verständigung anerkennt, durch die sich eine gewalttätige Selbsthilfe der Arbeiter- und Beamtenseite verbieten lassen. Zu weiteren Vereinbarungen in diesem Sinne wurde auf Freitag nachm. in Mügeln, Kr. Merseburg, eine entscheidende Versammlung von Vertretern aller in Frage kommenden landwirtschaftlichen Arbeiter und Beamten, Organisationen und Behörden festgesetzt. Die Vertreter der Arbeiterseite machten darauf aufmerksam, daß die Beamtenseite keine leere Drohung, sondern bitterer Ernst sei. Die Kohlenlieferung würde eingestellt werden, wenn keine Verständigung zustande kommt; nicht weil es die Arbeiterführer wollten, sondern weil sie es gar nicht hindern könnten. Es könne sonst leicht zu spät sein. Wenn die Regierung nicht die Macht für die Preislenkung habe, werde die Arbeiterseite sie aufbringen. — In Ludwigsau nahmen die Betriebsräte des Weissenfels-Zeitzer Bezirks zur Kartoffelfrage Stellung. Der Vorsitzende der Betriebsräte erklärte, wenn die Kartoffeln nicht billiger würden, stüben die Arbeiter nichts übrig, als durch neue Lohnforderungen die Mittel zu erzwingen, um die hohen Kartoffelpreise bezahlen zu können. Die Arbeiterseite verkenne die schlechte Wirtschaftslage keineswegs, aber sie könne von der Landwirtschaft verlangen, daß man die Arbeiter als deutsche Volksgenossen behandle, die für ihre Familien sorgen müssen. Die Arbeiterseite sei zu friedlichen Verhandlungen bereit.

fest werden sollen. Die sächsische Regierung will auf gewisse Bindungen nicht verzichten, weil sie mit Recht davon ausgeht, daß Sachsen als Zustand nicht einfach darauf hoffen kann, daß ihm genügend Vieh und Fleisch geliefert wird. Infolgedessen soll aus genossenschaftlichem Wege Vieh und Fleisch angekauft werden. Damit ist die vor kurzem gegründete Sächsische Vieh- und Fleisch-handelsgenossenschaft beauftragt worden.

Neue Zuckerpreise. Der Reichsrat nahm gestern den Entwurf einer Verordnung über Zucker und Melasse an. Danach wird die Zwangsverteilung der Zuckerrüben fallen gelassen und die Vermarktung der Melasse aufgehoben. Auch die Einfuhrzentration von Zuckerrüben wird aufgehoben. Als Grundpreis für den Zentner Verbrauchszucker, der aus den Fabriken bezogen wird, gilt 275 Mark. Dazu kommt aber ein Aufschlag von 5 Mark für den Zentner für den im Vertriebsjahre 1920/21 geltenden Verbrauchszucker. Bei den neuen Preisen würde das Pfund Zucker im Kleinhandel etwa 3,80 Mark kosten. Die Verordnung soll bereits am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

Der Landesgetreidestelle in Sachsen soll mehr Macht in die Hände gegeben werden. Nach einer Dresdener Meldung wird ihr von heute ab die gesamte Brotverforgung in Sachsen unterstellt werden, so daß es nicht mehr möglich sein soll, daß in einem Teile des Landes weiches Weizenbrot zu haben ist, während in anderen Teilen ein Brot verkauft wird, das kaum genießbar ist.

Verein für Volksbildung. Im Anzeigenteil der heutigen Nummer wird das Winterprogramm des Vereins für Volksbildung und Kunstpflege veröffentlicht. Es ist außerordentlich reichhaltig. Der Besuch der geplanten Veranstaltungen sei wärmstens empfohlen.

Der Gewerbeverein hält nächsten Montag im „Bettiner Hof“ einen Vortragabend ab. Herr Stadtrat Dr. Bohlmeier, Berlin, wird über das sehr zeitgemäße und interessante Thema „Der Wollerbund in geschichtlicher Bedeutung und kritischer Beleuchtung“ sprechen. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß der Vortrag frei von Parteipolitik sein wird und deshalb für jedermann, besonders auch für Damen geeignet ist.

Erster Mieter. Am heutigen 1. Oktober wohnt Herr Robert Grimm 25 Jahre ununterbrochen im Schuberth'schen Hause Meißner Straße 33.

Herr Bezirkschulrat Dr. Barthel, der bisher dem Schulinspektionsbezirk Großenhain vorstand, hat am heutigen Tage die Leitung des Schulinspektionsbezirk Meißner übernommen. Herr Bezirkschulrat Dr. Barthel leitete den Großenhainer Schulinspektionsbezirk seit dem 1. Juli 1910, nachdem er vorher als Schuldirektor in Dresden-Blasewitz im Amte war. Der Nachfolger des Herrn Schulrat Dr. Barthel ist der bisherige Direktor der 1. Knabenbürgerschule in Freiberg, Herr Dr. Weinhold. Herr Bezirkschulrat Dr. Weinhold steht im 46. Lebensjahre. Er erhielt seine seminaristische Ausbildung in Grimma, besuchte die Universität Leipzig und trat 1895 in Würzen ins Lehramt. Nachdem er einige Zeit als Lehrer in Leipzig tätig war, wurde er 1903 Direktor in Ehrenfriedersdorf und 1908 Direktor der 3. Bürgerschule in Freiberg und

zur Durchführung der Fleischversorgung nach Aufhebung der Zwangswirtschaft ist aus dem Freistaat Sachsen und der Provinz Sachsen ein sogenanntes Wirtschaftsgebiet gebildet worden, für das nunmehr gemeinsame Richtpreise festge-

Später der 1. Knabenbürgerschule befehligt, aus welchem Amte er nunmehr vom Gesamtministerium als Leiter des Schulinspektionsbezirk Großenhain berufen worden ist.

Künstlerische Schaubühne. — Das „Pind.“ Eine Geburtstags-Nachfeier letzter und schönster Art für einen Dichter bereitet gestern die „Künstlerische Schaubühne“ Ottomar Erling, einem unserer gelingendsten Großen aus dem Reiche der Dichtkunst, durch eine einfach vollendete Aufführung seiner Koggenstedter Komödie „Professor Erling, der zwei Tage vorher sein 55. Weibenseit feiern konnte, war persönlich erschienen, und wurde so Beuge der heraldischen Verehrung, die man seiner Kunst entgegenbrachte. Liebevoller, behaglicher, stimmungsvoller Kleinstadtmalerei mit all ihren Einzelheiten, durchwoben von tiefer Tragik und sonnigem Humor, führte uns in eine kleinbürgerliche Familie seiner holländischen Heimat, machte uns mit „Klein Vappa“ Kneess, Mamma Kneess und ihrem lieben, kleinen häuslichen Kreis vertraut und versetzte uns mit seiner feinen, stillen Eigenart in eine Gegend, die unsrer bewegten Zeit wie ein Märchen vorkommen mag, so weit scheint sie uns entzückt vom Geräusch und Getriebe des Alltags. Kein Klang der aufgeregten Zeit drang noch in diese Einsamkeit. Aber der aufgeregte Klang drang schließlich doch noch in ihre „geruhige“ Stille durch ihr „großes Kind“... Durch heraldischen, anhaltenden Beifall ehrte man den Dichter, durch eine herrliche Blumenparade erstreckte man ihn schüchtern, den Hauptdarstellern, Rogimus Kneess als Kneess, Franziska Kneess-Silbert als seine Tochter und Gertrud Walter als Frau Kneess, wurde für ihre meisterhafte Darstellung der schönsten Lohn dadurch zuteil, daß ihnen der Dichter persönlich auf offener Bühne die Hand drückte. — Einen hohen ästhetischen Genuss gewährten die drei herrlichen Bilder (Garten mit Häuschen, Wohnstube mit Hausrat, Marienbildchen), die trotz liebevoller Sorgfalt nie einzelnen das harmonische, stimmungsvolle Ganze nie aus den Augen verloren.

Künstlerische Schaubühne. Heute, Freitag, findet das erfolgreiche Gastspiel bereits sein Ende. Den allgemein laut gemordeten Wünschen nach Verlängerung kann aus technischen Gründen nicht entsprochen werden, da am Sonntag bereits die Vorstellungen in Löbichau beginnen. Heute wird das Lustspiel „Das Konzert“ gegeben, das schon durch die Persönlichkeit seines Verfassers, des Wiener Hermann Bahr (geb. 1863) literarisch zu werten ist. Er ist eine der interessantesten und eigenartigsten Erscheinungen der jüngeren Literatur, eine wahre Proteusnatur, der, weit oberflächlich, aber stets amüsant, in allem, was er schrieb, mit der gleichen Begeisterung alle Wandlungen der Literatur mitmachte. Kritiker, Vektör, Essayist, Literat, Ständekritiker, Dichter wandelte er sich, schillernd und blendend, vom Sceptiker zum Witzler durch alle nur denkbaren Möglichkeiten hindurch, so völlig überläßt er sich Verächter des Impressionismus, Anhänger des Naturalismus, Prophet des Expressionismus wie zum Verächter des religiösen Mystizismus. Durch seinen Liebertritt zum Katholizismus hat der jetzt zurückgezogen in Salzburg lebende, einst rubelreich durch die Kulturzentren Europas wandernde Bahr, wieder alle verblüfft, das auch äußerlich dokumentiert. Zum Theater hat er stets in enger Beziehung gestanden; er war auch vorübergehend Dramaturg an den Münchener Hoftheatern, Direktionsmitglied am Wiener Burgtheater, auch bei Reinhardt in Berlin tätig. Die Zahl seiner Stücke ist groß. Was er so oft vergeblich versucht hat, das ist ihm in seinem Lustspiel „Das Konzert“ gelungen, ein nicht bloß geistreiches, sondern auch inhaltreiches Lustspiel zu schaffen mit originalen Gedanken und einem überprüfenden Humor, hinter dessen besterem Spiel sich doch das Lebens Ernst verbirgt. Der große Erfolg der gleichzeitig mit dem damaligen Hoftheater Dresden an rund 20 anderen Bühnen stattfindenden Uraufführung ist dem Werk bis heute treu geblieben.

Haltlose Beschuldigungen gegen Beamte der Landespolizei. Die Nachrichtenstelle der Sächsl. Staatsanwaltschaft: In einem Teil der Presse findet sich eine unerschöpfliche, gebärdig wirkende Koris, nach der angeblich unrichtige Nachrichten durch Beamte der Landespolizei verbreitet worden sein sollen. Die näheren Feststellungen haben ergeben, daß es sich nicht um einen harmlosen Nachhaken, sondern um einen von mehreren Karrieristen gehandelt hat, der auf einem zu Fahndungen gehörenden Felde eine große Menge Kartons, die gehoben hatte und auf Antrag der Polizeibehörde nicht haben gesehen war, sondern sich durch die Flucht der polizeilichen Verfolgung hatte entziehen wollen.

Schuld und Sühne.

Original-Novelle von Erich Ebenlein.
3. Fortsetzung.

„Wenn Sie dies vermuten“, sagte sie endlich unsicher, dann forschen Sie selbst in dieser Richtung nach. Ich kann Ihnen keine Auskunft geben. In den nachgelassenen Papieren meiner Tochter zu hören, bin ich vorläufig ganz außerstande...“

„Können Sie nicht mir einen Einblick gestatten, gnädige Frau?“

„Um keinen Preis! Ihnen — einem Fremden! Es käme mir wie eine Entweihung vor. Uebrigens bin ich überzeugt, daß es ganz ergebnislos wäre. Meine Tochter pflegt Briefe nie lange aufzubewahren.“

„Die Behörde wird trotzdem früher oder später ihr Recht auf diesen Teil des Nachlasses geltend machen!“

„Dann werde ich mich eben der Notwendigkeit beugen müssen. Uebrigens wurden die zwei Zimmer, die meine Tochter bewohnte, heute bereits amtlich versiegelt. Sie brauchen also nicht zu befürchten, daß etwas verschwindet.“

„Aun, man muß ja seine Briefe nicht ausschließlich nur im eigenen Zimmer verwahren, wenn man eine ganze Wohnung inne hat, und nur mit seiner Mutter zusammenlebt!“

„Gerade meine Tochter war aber darin peinlich genau. So wenig sie mir ihre Briefe je zu lesen gab, so wenig hätte sie dieselben außerhalb ihres Zimmers aufbewahrt“, sagte Frau Wildenroth bitter, indem sie sich zugleich erhob.

„Ich denke, Sie wissen jetzt alles, was ich Ihnen sagen konnte“, schloß sie.

Auch der Inspektor stand, den Wink verstehend, auf.

„Ja, alles wenigstens, was Sie mir sagen... wollten, gnädige Frau! Und doch möchte ich noch eine letzte Frage stellen: Wollen Sie selbst denn gar keine Vermutung, was Ihrer Tochter so feindselig gesinnt war, daß er ihr nach dem Leben trachtete?“

Sie sah ihn an ihm vorüber und wieder bemerkte Inspektor, daß eine leichte Blässe ihr Gesicht überzog.

„Nein“, antwortete sie dann gepreßt.

„Sie kennen also niemand, dem ihr Tod Vorteil nach irgend welcher Richtung hin brachte?“

„Nein!“

„Diesmal Klang der Ton ihrer Stimme sehr und frei.“

„Und doch gibt es im Leben der Ermordeten ein Geheimnis, daß die Mutter um jeden Preis verbergen möchte!“ dachte Inspektor Rolletner, während er nachdenklich das Haus in der Lindengasse verließ, in dem sich Frau Wildenroths Wohnung befand.

Der Troschkentlicher Leopold Wagner erinnerte sich seines Fahrplans von Sonntagabend noch sehr gut.

„O ja, das war ein wunderlicher Herr gewesen. Wollte er auf den Söbaldhof und behauptete dann, er habe Nordbahnhof gesagt.“ Wie er ausgeführt? Der Russler befand sich ein Weibchen. Nun, viel habe er eigentlich nicht von ihm gesehen, und auffallend war erst recht nichts an ihm. Ein

Das Volkswirtschaftliche Amt für den Dresdner Oberpolizeidirektor soll nunmehr Anfang November in Dresden eröffnet werden. Wegen der etwa gewünschten Ueberführung der Volkswirtschaftlichen Amtsstellen nach Leipzig angeschlossen werden die Volkswirtschaftlichen Amtsstellen unter 15000 liegt, werden mit ihrer bisherigen Nummer zum Schiedamt in Dresden übernommen werden, ihnen wird auch der Aufbruch der vorhandenen Vorstände zu Schweden, Ueberweisungen usw. nach entsprechender Ueberlegung gestattet werden. Den übrigen bisher beim Schiedamt in Leipzig angeschlossen Volkswirtschaftlichen Amtsstellen wird auch der Aufbruch der vorhandenen Vorstände zu Schweden, Ueberweisungen usw. nach entsprechender Ueberlegung gestattet werden. Den übrigen bisher beim Schiedamt in Leipzig angeschlossen Volkswirtschaftlichen Amtsstellen wird auch der Aufbruch der vorhandenen Vorstände zu Schweden, Ueberweisungen usw. nach entsprechender Ueberlegung gestattet werden.

Reichsmittel zur Bekämpfung der sächsischen Arbeitslosigkeit. In einer Unterredung zwischen Vertretern des Reichsarbeitsministeriums einerseits und Vertretern der sächsischen Regierung und der größten wirtschaftlichen Organisationen in Sachsen andererseits verhandelten die letzteren vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in erster Linie, daß die Reichsregierung mehr als bisher Aufträge nach Sachsen vergeben müsse. Reichs- und Staatsaufträge müßten vornehmlich dorthin erteilt werden, wo die Zahl der Arbeitslosen im Verhältnis zu der übrigen Bevölkerung besonders groß sei. Weiter wurde gefordert, daß die Mittel der produktiven Erwerbslosen-Fürsorge mehr als bisher und besonders für Wohnungsbauten ausgenutzt werden müßten. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wiederholte seine bereits gestern bekannt gegebenen Erklärungen. Die Verhandlungen in Dresden hätten ihn und seine Mitarbeiter davon überzeugt, daß Sachsens schwierige Lage besonders Berücksichtigung verdiene. Als praktische Ergebnisse der Unterredung stellte er folgendes fest: 1. Die Bestimmungen des § 8 Abs. 4 der Reichsverordnung betreffend die Begrenzung der Unterstützung für mehrere Mitglieder einer Familie sollen ihrer Härten und wesentlichen gemildert werden. 2. Die Vorschriften über die Wartzeit bis zur Zahlung der Unterstützung seien bereits gemildert worden. Die Reichsregierung werde prüfen, ob noch weitere Härten beseitigt werden könnten. 3. Die Lage der Unterstützung würden zunächst insofern eine Erhöhung erfahren, als besondere Beihilfen gewährt werden sollen. Sie würden den Bedürfnissen des Winters besser als im vorigen Jahre angepaßt werden. 4. Die Reichsregierung sei bereit, die Zahlungspflicht Sachsens angesichts seiner besonders schlimmen Notlage zu erleichtern, zumal die Beding des sächsischen Wirtschaftslebens zugleich als Reichsfrage sei. 5. Auch in Bezug auf die produktive Erwerbslosen-Fürsorge werde das Reich seine Mittelstellungen erweitern. Es seien bereits 31 Millionen Mark für den Bau der Neubauspinner bewilligt. Davon werde das Reich allein 18 Millionen Mark beisteuern. — Es könnte auch bei anderen Gelegenheiten viel mehr geschehen, wenn die private Initiative der Allgemeinheit mehr als bisher beizutreten würde. Die Reichsregierung sei nicht abgeneigt, auch die private Bau-tätigkeit aus den Mitteln der Erwerbslosen-Fürsorge unter besonderen Voraussetzungen zu unterstützen, damit der Wohnungsbau beschleunigt werden könnte und alles das zu tun, was die besonderen Verhältnisse Sachsens erfordern. Eine völlige Aufhebung der Ausfuhrabgaben sei nicht möglich. Wo die Industrie begründete Wünsche in dieser Richtung habe, werde man diese nach Möglichkeit berücksichtigen. Ministerpräsident Buch hob zum Schluß nochmals den ganzen Ernst der Lage in Sachsen hervor.

Bedragliche für Verwaltungsbeamte. An den Anfang Oktober ds. Js. beginnenden Bedragliche, welche die Staatsverwaltung zur Aus- und Fortbildung ihrer expeditierenden Beamten einrichtet, können auch Beamte von Gemeinden, Gemeindeverbänden oder Bezirksverbänden teilnehmen, falls die Erstattung des auf sie entfallenden Kostenanteils durch sie selbst oder die Gemeinden (die Verbände), in deren Dienst sie stehen, sichergestellt wird. Die Anmeldung erfolgt durch den sächsischen Gemeindebeamtenbund. Voraussetzung ist, daß die Gemeinde- usw. Beamten als expeditierende Beamte in Frage kommen und eine der

staatlichen Ämtern, oder Selbstverwaltung entsprechend Verfügung abzugeben haben.

Deutschnationale Landtagskandidaten. Für den Wahlkreis Ost-Sachsen (Dresden) haben die Deutschnationalen folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Volkswirtschaftsminister Kommerzienrat Hermann Wehling; 2. Volkswirtschaftsminister Stadtrat Oswald Schmidt-Dresberg; 3. Professor Dr. Klausener-Dresden; 4. Bäder-Übermeister August-Dresden; 5. Gutbesitzer Schreiber-Rothsch; 6. Volkswirtschaftsminister Kaufmann Jäger-Dresden; 7. Lehrer Grelmann-Erbau; 8. Frau Wilh. Böttcher-Dresden. Die zweite Stelle ist einem Vertreter der mittleren Beamten vorbehalten.

Die Bergarbeiter der sächsischen Steinkohlenwerke gegen Uebergriffe. Eine vom Reichsarbeitsministerium nach Jankow abgehaltene Konferenz, an welcher Vertreter der Kohlenwerke und die Betriebsräte sämtlicher sächsischer Steinkohlenwerke teilnahmen und in welcher die Arbeiter zum Verfahren einer achtten Uebergriffe zur Sicherung der Ueberführung bewogen werden sollten, verlief ergebnislos, da sich die Arbeitervertreter fast durchweg auf einen ablehnenden Standpunkt stellen unter Hinweis auf die gesundheitlichen Schädigungen, die schlechten Ernährungsbedingungen und die schwierigen Arbeitsverhältnisse im sächsischen Bergbau. Ministerpräsident Dr. Bodenstedt vom Reichsarbeitsministerium, Regierungsrat Erdmer vom Landesvolksrat und Geh. Regierungsrat Haack-Dresden bemüht sich durch sachliche Darlegungen vergebens, die Bergarbeiter von der Notwendigkeit der Uebergriffe zu überzeugen.

Aufstellung der Schulgemeinden. Die Bestimmungen des von der Volkswirtschaftlichen Kommission zum Landesfeuergesetz lassen die Aufstellung der Schulgemeinden wirtschaftlich erscheinen, weil die Steuerautonomie besonderer neben den politischen Gemeinden bestehender Schul-Gemeinden völlig verschwinden ist und deshalb auch keine genügende Grundlage für ein eigenes Schulgemeinwesen mehr besteht. Ein entsprechender Gesetzesentwurf ist im Kultusministerium bereits ausgearbeitet und soll den heranziehenden Vertretern der Gemeinden und der Volkswirtschaft so bald als möglich zur Begutachtung unterbreitet werden.

Der Verfassungsausschuss der Volkswirtschaft. Der Verfassungsausschuss der Volkswirtschaft trat gestern in die 2. Sitzung des Verfassungsausschusses ein. Da hierzu eine Anzahl neuer Anträge eingebracht und angekündigt wurde, wurde die Sitzung, um den einzelnen Fraktionen Gelegenheit zu geben, dazu Stellung zu nehmen, nach kurzer Aussprache über die Geschäftsfrage auf Mittwoch, den 6. Oktober früh 9 Uhr vertagt.

Vertilgung des Postos für Ansichtspostkarten. Die Vertilgung des Postos für Ansichtspostkarten wird, wie wir erfahren, nun auch von sächsischen Interessenten angestrebt. Die Postkartenindustrie ist durch die erhöhte Gebühr so schwer geschädigt worden, daß der Verkauf nahezu um zwei Drittel zurückgegangen ist. Die sächsischen Postkartenfabrikanten und -händler beabsichtigen, beim Reichstag die Vertilgung des Postos für Ansichtspostkarten um die Hälfte nachzusuchen. Außerordentliche Kreise von Postkartenhändlern haben den Reichspostminister jedoch ersucht, Ansichtspostkarten mit Gravier bis zu 5 Worten für ein Porto von 10 Pfg. auszulassen.

Einführung des Winterfahrplans. Der Winterfahrplan wird in diesem Jahre bei den deutschen Reichseisenbahnen am Sonntag, den 24. Oktober eingeführt.

Größe. Auf Wunsch des Elternrats veranlaßte die Lehrerschaft im GutsMuths-Gymnasium eine Aufklärungsabende, der überaus stark besucht war. Herr Kluge-Deutsch sprach über das Thema: Konfessioneller Religionsunterricht.

Zur Aufklärung!

„Kukulo“, das schnell und sicher wirkende Mittel gegen Nöhneraugen, Hornhaut, Schwielen und Warzen ist in großem Format für die Käufer vorteilhafter, als in kleinem.

Da „Kukulo“ lange Zeit haltbar ist, so wird es von jetzt ab nur noch in großem Format hergestellt, zumal der Preisunterchied nur 50 Pf. beträgt. Preis des alten Formats M. 2.50, des neuen M. 3.—

„Kukulo“ ist in der Drogerie Förster erhältlich.

ihn selbst herabtragen half... Ich grüßte ihn noch im Vorübergehen... und Dr. Hardy reihe bestimmt nicht Sonntag ab!“

„Wer ist Dr. Hardy?“

„Nun, einer unserer Mieter. Ein sehr feiner Herr. Assessor beim Landgericht. Er hat im ersten Stock zwei Zimmer von der Majordame Erath gemietet, und wohnt schon sechs Jahre hier.“

„So. Und wer half ihm denn Sonntag den Koffer hinabtragen? Allein konnte er das kaum tun.“

„Ach, irgend ein fremder Mensch. Ich kenne ihn nicht. Wahrscheinlich wird er ihn von der Straße heraufgehoben haben, da weder ich noch sonst jemand im Haus dabei war. Es war nämlich schon ein schöner Tag. Der erste schöne Sonntag in diesem Jahre, deshalb...“

„Gut, gut. Also der Koffer gehörte Dr. Hardy, und Dr. Hardy reihe nicht selbst ab — so behaupten Sie, nicht wahr?“

„Frau Grangl wurde ärgerlich.“

„Ich behaupte es nicht, sondern ich weiß es! Denn Dr. Hardy reihe erst am Montag ab, wo er sich noch von mir verabschiedete.“

„Aha — abgereist ist er also doch!“

„Ja, aber erst am Montag. Er muß nämlich in vierzehn Tagen einrücken, und wollte vorher eine Reise machen. So sagte er mir ein paar Tage zuvor. Auch daß er die Wohnung hier beibehalte, aber einen Teil seiner Sachen — Bücher, die er einem ehemaligen Studienkollegen versprochen hat — fortzuschaffen lassen wollte. Die werden wohl im Koffer gewesen sein, denn der Koffer schien mir recht schwer. Der arme Herr mußte sich tüchtig abheulen damit.“

„Das glaube ich!“ nickte der Inspektor spöttisch. „Aber lassen wir den Koffer einweilen und erzählen Sie mir lieber etwas über die Lebensweise dieses Dr. Hardy.“

„Das werde ich erst tun, wenn Sie mir sagen, wie Sie eigentlich dazu kommen, mich da so auszufragen?“ unterbrach ihn Frau Grangl trotz ihrer Redefähigkeit und angeborenen Wut am Klatsch, von plötzlichem Mißtrauen erfüllt: „Ich kenne Sie doch gar nicht!“

„Stelle ich mich Ihnen denn nicht vor, Frau Grangl?“

„Kollektner...“

„Gott ja! Aber was sagt denn ein Name? Selbst wenn es Ihr richtiger ist, was man ja noch gar nicht wissen kann, erklärt er durchaus nicht, warum Sie sich für unsern Dr. Hardy so interessieren?“ Sie schienen ihn doch nicht einmal persönlich zu kennen?“

„Nein. Aber nehmen Sie an, ich interessiere mich um einer anderen Person willen für ihn! Sagen wir... um einer Dame willen!“

„Aha!“ Frau Grangl hatte ihren Besucher verblüfft an.

„Nun ja! Ihr Dr. Hardy scheint doch ein locketer Betrug zu sein mit seinen interessanten Damenbeziehungen und Verbindungen?“ So, was man so einen Don Juan nennt...“

Fortsetzung folgt.

richt über stützliche Bedürfnisse. Infolgedessen von den ge-
schlichen Bestimmungen über den Religionsunterricht wird
der Reform nach das Bestehen des Religionsunterrichts
in die Schule dem Willen der allgemeinen Volkswirtschaft
und der Einheitschule überlassen. Die Schule müsse auf
statisch-sozialen Grundlagen aufgebaut sein. Wie sie die
Kinder nicht trennen dürfe nach Vermögen und Stand der
Eltern, so auch nicht nach Glaubensbekenntnissen. Dem
tunigen Menschen dürfe nicht von vornherein eine Belan-
gung ausgenommen werden, die er später vielleicht
über sich werfe. Durch religionswissenschaftliche Stoffe solle
lediglich die Erarbeitung einer selbständigen Weltanschauung
vorbereitet werden. Die stützliche Lebenskunde biete
Gewähr, daß das Kind durch Gewohnheit und Belehrung
auf gemeinsamer Grundlage zu eigenem sittlichen Handeln
herangeführt werde. Durch eine Fülle von Beispielen aus
dem täglichen Leben, aus Bibel und Dichtung, sowie der
Kunst, wie sich die Lehrerschaft diese stützliche Lebens-
kunde denke. In der Debatte wurde betont, daß die
Eltern, die sich für die stützliche Lebenskunde entscheiden,
selbstständlich Lehrlinge ihrer Kirche wählen könnten.
Die im „Reformer“ Tageblatt“ erwähnte landesrechtliche Be-
stimmung gebe — aus dem Zusammenhang herausgerissen —
ein falsches Bild. Aus dem Vorleser der vorhergehenden
Sätze gehe hervor, daß die Kirche lediglich solche Kinder
vom Konfirmandenunterricht ausschließen könne, die aus
der Kirche ausgestiegen sind, nicht aber die, die an der
stützlichen Lebenskunde teilnehmen. Im Sinne des Reli-
gionsunterrichtes sprach Herr Pastor Bartholomäus-Weiß.
Im Schlußwort wies ihn Herr Kluge nach, daß seine Aus-
führungen den Eindruck erwecken könnten, als hätten sie
nicht ganz im Einklang mit den geschlichen Bestimmungen,
die das Konfessionsgesetz des Religionsunterrichtes betonen.
Der Versammlungsleiter bat die Eltern zum Schluß, die
ausgegebenen Bittel bis Sonnabend, den 2. Oktober, aus-
gefüllt den Kindern mit zur Schule zu geben. Es sei
aus schulrechtlichen Gründen unbedingt nötig.
Dresden. In einem eifrig betriebenen Karussell
berührte hier der am 14. Lebensjahre stehende Schul-
knecht Max Hans Bielefeldt ein Dähnen einen Draht mit
einer Stromspannung von 120 Volt und wurde sofort vom
Strom getötet.

Dresden. In den beiden unauflösbaren Mord-
fällen in der Nähe von Dresden erfahren wir: Die wieder-
holten Ermordungen des Schlosserlehrlings, der in der
Dispolithalder Gasse den in Dresden wohnenden Barock
Bass erschlug, haben noch keine näheren Anhaltspunkte er-
geben. — Die in Dresden unter dem bringenden Verdacht
des Gattenmordes verhaftete Fabrikarbeiterin Frau Heber
bestreitet entschieden, daß sie ihren Mann vergiftet habe.
es könne lediglich Selbstmord oder ein Verbrechen ihres
Mannes in Frage kommen.
Dresden. In der Angelegenheit der österreichi-
schen Konfessionsausweisung, die zur Verhaftung mehrerer
Personen durch die Dresdener Kriminalpolizei führte, sind
auch in Wobesberg mehrere Helfer befreit, die sich an der
Befreiung des Fallgeiges beteiligt hatten, verhaftet wor-
den. Als Hauptbeteiligter wurde der Stadtmacher Sturm
sowie als Beihilger verhaftet drei weitere Personen von
der dortigen Polizei verhaftet.
Wien. Dem hiesigen Bassenhause wurde von dem
amerikanischen-amerikanischen Konsul die Summe von 9225 M.
überwiesen. Sie ist von amerikanischen Bassenhäufern in
Newport gesammelt und hauptsächlich dazu bestimmt, die
Befreiung der hiesigen Bassenhäufer zu verbessern. —
Abgehört ist in einem Steinbruch beim Pflanzhof in der
Herrenseite ein Schriftsteller aus Wien. Er war so-
fort tot.

Wien. Der Transportarbeiterstreik ist beendet,
nachdem den streikenden Arbeitern und Matrosen eine
Lohnerhöhung von 50 M. die Woche zugesprochen worden ist.
Rugersdorf. Der Geschäftsmann Hohlstedt von
hier wurde auf dem Wege nach Hamburg von drei Burden
überfallen und mit einem Knüttel niedergeschlagen. Um
Schlimmeres zu entgehen, lieferte Hohlstedt seine Brief-
tasche mit 30000 M. an die Räuber aus, die darauf ver-
schwanden. Käufer der drei Burden wurde auch der Wirt-
schaftsbeihilfe Diehner aus Georgswalde verhaftet, der allem
Anschein nach den Überfall angezettelt hat.
Kamern. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am
Mittwoch nachmittags auf dem Flugplatz. Beim Abbruch
einer der Flugballen stürzte ein Verbindler herunter und
durch das zusammenbrechende Gerüst wurden der lang-
geheiratete Arbeiter Böhrer getötet, zwei Arbeiter schwer
und einer leicht verletzt. Von den Schwerverletzten soll einer,
angeblich aus Welschhausen, während des Transportes
in das Barmbergerspital gestorben sein.
Freiburg. In heftigen Auseinandersetzungen zwi-
schen Bürgerlichen und Sozialdemokraten kam es in der
letzten Stadtvorversammlung, in der über die Besteuerung
des reichseinkommenssteuerfreien Einkommens beraten wurde.
Die Bürgerlichen verließen schließlich den Sitzungssaal,
sobald das Kollegium nicht mehr beschlußfähig war.
Pflanzhof. Ein ziemlich heftiges Gewitter trat
Montag nachmittags im Anschluß an endlose Regenfälle
im Vogelland auf.
Leipzig. Die Leipziger Gemeindefürsorge haben dem
Rat der Stadt neue Lohnforderungen unterbreitet, mit der
Aufforderung, bis Sonnabend mitzutheilen, ob der Rat ge-
willigt ist, über die neuen Lohnforderungen zu verhandeln
oder nicht. Im ablehnenden Falle behält sich die Arbeiter-
schaft weitere Schritte vor.
Leipzig. Im Anschluß eines Grundstücks der
Wesenfstraße in Leipzig hat ein 38-jähriger Schaitwörter
seine 26 Jahre alte Ehefrau, die seit Anfang Juni d. J.
von ihm getrennt lebte, durch zahlreiche Stöße mit einem
schweren Messer in den Kopf und Hals derart schwer
verletzt, daß sie bald nach der Einlieferung in das Kranken-
haus verstarb. Der Täter stellte sich dann selbst der
Polizei.

Greiz. 4000 Mark verlor auf dem Heimwege von
Greiz ein alter Veteran aus Ostau. Der Achtzigjährige
hatte auf dem Gerüst diesen Geldbetrag für eine geistliche
Hypothek erhalten; unterwegs muß er das in Papier ein-
gewickelte Geldpaket verloren haben.

Sie haben das Recht
und den Anspruch auf pünktliche Zustellung des
Niessauer Tagesblattes — aber nur dann, wenn
Sie rechtzeitig den Bezug erneuert haben. Ber-
ufen Sie sich daher nicht,
auf Monat Oktober
W. 4. — ohne Aufkündigung — sofort beim Post-
amt, den Zeitungsträgern oder der Geschäfts-
stelle des Niessauer Tagesblattes (Goethestr. 59)
zur Vermittlung an die Zeitungsträger
das Niessauer Tagesblatt
zu bestellen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. Oktober 1920. Waffenverkäufungen gegen Lebensmittelwucher.

Dresden. Der Landesvorstand der Unabhängigen
Sozialdemokratischen Partei Sachsen erließ einen Ent-
wurf an die Arbeiter und Arbeiterinnen, in der nächsten
Woche in allen Orten Waffenverkäufungen gegen den
Lebensmittelwucher zu veranstalten.
Wettunen der Berliner Morgenblätter.
X Berlin. In den preussischen Wahlen teilt der
Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Sachsen mit, die
Staatregierung, die ursprünglich die Zahl von 44000 Stimmen für einen Abgeordneten er-
reichte, werde im Verfassungsauswahl vorschlagen, die
Zahl auf 50000 zu erhöhen, um eine nicht zu hohe Gesamt-
zahl von Abgeordneten zu erhalten.
Dem Wunsch des Reichstanklers in München werden
Belastungen mit anderen Reichsministern folgen.
Die Verhandlungen zwischen Grubenarbeitern und
Grubenbesitzern in England sind als ergebnislos
abgeschlossen worden. Ein Versuch Lloyd Georges, sie
wieder in Gang zu bringen, scheiterte am Widerstand der
Arbeiter.
Der Kartoffelwucher.
X Württemberg. Die die „West. Tagespost“ meldet, er-
klärte sich die von der Arbeitergemeinschaft Mecklenburg-
Vorpommern eingeladen und in großer Zahl er-
schienenen mecklenburgischen Landwirte einstimmig bereit,
an die wirtschaftliche Notlage ihrer Volksgenossen in den
mecklenburgischen Gemeinden nach Möglichkeit in erleichter-
ter, länder eine Million Rentner Kartoffeln zum Preise von
10 Mark zur Verfügung zu stellen.

X Magdeburg. Der Reichspräsident Ebert hat an
die Leitung der Mitteldeutschen Ausstellung für Erziehung,
Kultur und Arbeit Magdeburg 1921 ein Schreiben
gerichtet, in dem er sich bereit erklärt, den Bestrebungen des
Unternehmens jede mögliche Förderung zu gewähren.
Internationaler Reiseverkehr.
X Wien. Die österreichische Regierung hat die Ein-
ladung zu der am 15. d. M. in Paris stattfindenden
Konferenz der Verkehrs- und Transporthilfen des Völker-
bundes zur Geltendmachung im internationalen Reiseverkehr
und der damit zusammenhängenden Zoll- und Währungsange-
legenheiten angenommen.
Die Anstaltsbewegung in Oesterreich.
X Wien. Bei Beratung der neuen Verfassung in der
Nationalversammlung erklärte der Großdeutsche Ab-
geordnete Schönburger, Zweck der Verfassung kann nur sein,
über die nächste Zeit hinwegzujubeln, um damit für Groß-
deutschland zu retten, was zu retten ist. Gerade von
diesem Gesichtspunkte aus wird der Einheitsstaat Oester-
reich unmöglich. Trotz aller Schwierigkeiten werden wir
jedoch nicht verzagen und hoffen, daß das ganze Ausland
unmühsam einsehen wird, daß es ein Verbrechen ist,
3 Millionen Deutsche in den Kerker von St. Germain
gesperrt zu haben. Immer lauter muß dieser Ruf ertönen.
Unser Grundgesetz in staatlicher Beziehung kann nur sein:
Ein Volk, ein Staat! (Lebhafter Beifall, Handklopfen
und Applaus bei den Großdeutschen.)

Die polnisch-litauischen Streitfragen.
X Rotterdam. Wie das Deutsche Bureau meldet,
wird sich im Namen des Völkerbundes eine Kommission nach
Warschau begeben, um zu versuchen, die polnisch-litauischen
Streitfragen zu lösen und weitere Feindseligkeiten zu
verhindern.
Von der Finanzkonferenz.
X Brüssel. Der gestrige Sitzungstag war der all-
gemeinen Besprechung der Frage der internationalen
Handelsbeziehungen gewidmet. Hierbei bezeichnete der
belgische Handelsminister als wichtigste Voraussetzung für
die Wiederaufrichtung des internationalen Handels die
Freiheit in der Wirtschaft. Alle einschränkende Maßnahmen
müßten abgebaut werden. In der anschließenden Aussprache
betonte ein Vertreter Italiens das Recht aller Staaten auf
Koststoffe. Ein spanischer Delegierter sprach sich für die
Erleichterung der Zoll- und sonstigen Grenzverfahren aus.
Bemerkenswert ist noch, daß der japanische Vertreter be-
merkte, daß die von dem belgischen Handelsminister gefonn-
denen günstigen Wirtschaftslage seines Landes abzu-
schwächen. Auch für die Frage des internationalen Handels
wurde eine besondere Kommission gebildet, die über alle
Einzelheiten noch zu beraten hat. Ihr gehört von deutscher
Seite Handelsrat Ullrich an.
X Brüssel. Den Mitgliedern der Finanzkonferenz ist
gestern der französische Finanzbericht vorgelesen worden.
Der Bericht stellt in Rechnung, daß weite Gebiete Frank-
reichs gelitten hätten und daß sich daraus eine Vermin-
derung der sofortigen Hilfsquellen ergebe und Ausgaben
gemacht werden müßten, um die zerstörten Gebiete wieder
aufzubauen. Dieser Wiederaufbau sei von grundlegender
Bedeutung für die Wiederherstellung des wirtschaftlichen
Gleichgewichts in Europa.
X Paris. Die Agence Havas meldet aus Brüssel,
es sei möglich, daß die Konferenz noch wenigstens sieben
Tage brauchen werde, um ihre Arbeiten zu vollenden. Noch
zwei wichtige Probleme seien zu prüfen, die Frage des in-
ternationalen Handels und des internationalen Kredits.

Grabsk über den Frieden.
X Wiga. Der Korrespondent des „Kurjer Warszawski“
hatte eine Unterredung mit einem Mitglied der polnischen
Delegation, dem Hrn. Grabski, der u. a. sagte: Bei der
Festsetzung unserer Forderungen müssen strategische Rück-
sichten die größte Rolle spielen, weil sie über unsere Exi-
stenz entscheidet. Außerdem kann Polen einen so bedeuten-
den Prozentsatz der polnischen Bevölkerung nicht im Stich
lassen. Die Gebiete von Wilna und Grodno sind polnisch.
Die Bevölkerung dieser Gebiete kann und darf einem un-
gewissen Schicksal nicht überlassen werden. Durch diese Ge-
biete darf auch kein Korridor von Rußland nach Deutsch-
land führen, andernfalls wäre der polnisch-russische wie
der allgemeine Frieden einer hängenden Waage ausgeföhrt
und gerade der Vertrag Sowjetrußlands mit Litauen hat die
Bildung eines solchen Korridors zum Ziele.
X Warschau. Der Ministerrat hielt am 30. Sep-
tember eine längere Sitzung unter Vorsitz des Ministerpräsi-
dents Pios ab und erörterte eingehend die Waffenstill-
standsbedingungen, die mit den Bolschewisten definitiv be-
schlossen seien, jedoch erst in der Sitzung des Landesver-
teidigungsrates am 1. Oktober beschluß gefaßt werden würden.
X London. Ein Mitglied der russisch-amerikanischen
zurückgeführten englischen Arbeiterdelegation teilt in der
„Times“ mit: Wenn ich mich anlässlich einer Unterredung
erklärt, daß nur eine britische Resolution den Friedens-
schluß zwischen England und Rußland wirksam fördern
werde.
Der englische Bergarbeiterstreik nochmals verhandelt?
X London. Man glaubt, daß die Bergleute den
Ausstand noch einmal um eine Woche verschoben werden,
um eine normale Zusammenkunft mit den Bergwerks-
besitzern zu ermöglichen.

Einbruch in das Schloss Eiseberg. In der vorlesenen
Nacht drang eine Räuberbande in das durch seine Kunst-
schätze bekannte Schloss Eiseberg der alten belgischen
Familie Malaburg ein und raubte den gesamten Silber-
schatz, der von kunstvollen Generationen dieser Familie
aufgehäuft worden ist und einen hohen Wert darstellt.
Auch eine Sammlung seltener belgischer Münzen wurde
gestohlen. Eine Verfolgung der Täter blieb ergebnislos.
Veranbarung eines Hamburger Vorkamtes. Sechs
maskierte Männer drangen im Postamt 6 in Hamburg
den Geldschrank, dem sie für 220000 M. Wertstücke und
450000 Mark Wertpapiere entnahmen.

Damenhandball-Spiel. Durch dieses Spiel ist end-
lich eine Sportart geschaffen worden, die berufen ist,
die große Masse der Frauen und Mädchen, die bisher dem
Sport ferngeblieben, den Lebensübungen auszuführen. Das
Spiel ist in Niessau völlig unbekannt. Spiel soll nun aus-
geführt werden. Dem Niessauer Sportverein e. V. ist
es gelungen, 2 gute auswärtige Damen-Mannschaften nach
hier zu verpflichten, die ein Damenhandball-Werbe-Spiel
in nächster Zeit in Niessau austragen werden.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwie-
lenen Aufmerksamkeit danken herzlich.
Niessau, den 1. Oktober 1920.
Hrn. Knabe und Frau
Helene geb. Schöndert.

Wagenkapitel
von Röhren bis Grödel
verloren. Gegen Belohnung
abzugeben in Niessau Grödel.
Goldener Armband verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
im Tageblatt Niessau.

Kolltuch
(ges. K. U.) Weg Georgplatz,
Danziger, Bismarckstr., ver-
loren. Gegen gute Beloh-
nung abzugeben bei
Dr. Hausmann, Georgplatz 7.

Junger Herr sucht für so-
fort oder 15. Oktober
möbl. Zimmer.
Werte Angeb. unt. K O 6810
an das Tabl. Niessau erbeten.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Altestr. 3, 1. L.
Wer jediert baldigst ficher-
stehende Hypothek
30—35000 Mk.
auf artem Geschäft und
Zinshaus in Niessau?
Angebote unter F O 5506
an das Tabl. Niessau erbeten.

2 junge Damen
23 Jahre (Nichtängerinnen)
wünschen die Bekanntschaft
weiter solider Herren zwecks
ibid. Heirat. Ernstgemeinte
Off. mit Bild unt. L O 5811 im
Tagebl. Niessau niederzulassen.

Küchenmädchen
gesucht.
Kantine Steinert
Lager Reithain.

Bessere Hausmädchen
oder einfache Stütze
gesucht. Frau Dr. Strauß,
Rüchrit. Weg. Dresden.
Schüler Knabe als
Aufwartung
gesucht Ant. -Wilt. -Pl. 2r. 2.

HäklerInnen
für autotomende
Beschäftigung sucht
Wilhelm Bieger
Cichau i. Sa.
Wollwarenfabrik.

Zehn achbarer Eltern,
welcher Eltern die Schule
verläßt und Lust hat
Bücker
zu werden, findet gute Lehre
bei
Karl Trosso,
Wohltät. bei Röhren.

Weltungsfähige Chemiker
Tabakwaren - Großhandl.
Sucht für den Niessauer Markt
bekannt eingeführten u. rühr.
Vertreter

bei Bewährung hoher Provi-
sion und Spesenzuschuß.
Angebote mit Referenzen
unter Y M 6711 an das
Tageblatt Niessau erbeten.

Hum Verkauf meiner
amerikanischen und rus-
sischen Maschinen, Zylinder-
dr., Motoren u. Auto-
mobil-Öle, sowie best-
gebter Betriebe - Teile
suche ich einen
Vertreter

für dortige Gegend.
Herrn Knabe,
Importhaus f. techn. Teile
u. Teile, Niessau,
Rathausstraße 17.

Allein-Hausierer
gesucht für hochschäumende
Spar-Aernseife
in 125 Gramm - Stücken zu
M. 2.30. Probepackung 6 Dtl.
Seifenhaus Chemisch 14,
Schleichbach 383.

Wer schreibt
auf einer eigenen Maschine
nach Vorlage und Diktat?
Offerten unter H O 6808
an das Tageblatt Niessau.

Einige Acker Feld
in Niessauer Flur zu pachten
gesucht. Off. unt. J O 5500
an das Tageblatt Niessau.

Junge weiße hornlose
Biegen zu verkaufen
Gröba, Streblauer Str. 25.
Gute hornlose
Melkziege
zu verkaufen Parfir. 26.

2 Hühner (1 Paar)
billig zu verkaufen
Gröba, Cichauer Str. 21, 2f.

Einem fruchtbarsten
Ziegenbock verkauft
Alfred Vöhlig, Weisshauer.
Biemlich neues franz. Vikon
billig zu verkaufen.
An erlt. im Tagebl. Niessau.

Gebr. Damen - Sommer- und
Winterhüte, einige Roman-
bücher zu verkaufen
Gröba, Cichauer Str. 21, 1r.

Ein gebrauchtes Sofa
zu verkaufen. C. Marx,
Gröba, Streblauer Str. 25.
Tafelst. ist auch ein
wachsamer Hund
zu verkaufen.

Gute Bettstelle u. Matrasse
zu verkaufen. Es ertragen
im Tageblatt Niessau.

Kachelofen
Unterstell. Gabeln, wie neu,
preiswert zu verkaufen
Parfir. 24.

Ein Ofen mit Kachelauflage,
ein Kaminofen
zu verkaufen.
F. Kühne, Goethestr. 53.

Gebrauchte H. Pöhlischen
zu verkaufen Neu - Gröba,
Waisenhausstraße 11, 2r.

N. S. U.
2 Bol. gefedert, Vorkerfeller,
Gleitbahnfrei, wie neu, lange,
rasche, schnelle Maschine, billig
zu verkaufen.
Kubik, Mech. Werkst.,
Treedten, Schandauer Str. 59.

Landaulett
1 u. 2 sp., mit Räder, oder
Landauer, beide Patent und
guter, vert. 10.
Seltene, Oberkommahle,
Goldene Damen-Uhr
preiswert zu verkaufen.
An erlt. im Tageblatt Niessau.

Zöpfe
sowie sämtliche Haararbeiten
werden schnellstens u. sauber
angefertigt bei
Alfred Vöhlig
Strifengeschäft Parfir. 73
(Getrennter Verkaufsaum.)

Welschkraut verkauft
billig
Motheb, Wernsdorf 11.

ff. Portionschleie
eingesiebt
Carl Jigner, Gröba.
Telefon 608.
Morgen Sonnabend früh
frische Seefische,
lebende Karpfen
und Schleien.
Clemens Bürger.

Vereinsnachrichten

Weser-Verein. Montag, d. 4. Oktober cr., abends 8 Uhr im Saale des „Wettiner Hof“ Vortrag des Herrn Dr. Victor Wohlmeier-Berlin über: „Der Völkerverbund in geschichtlicher Bedeutung und kritischer Beleuchtung“. Hierzu werden die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen u. um zahlreichen Besuch gebeten. Gäste willkommen.
Weser-Verein. Montag, d. 4. Oktober cr., abends 8 Uhr im Saale des „Wettiner Hof“ Vortrag des Herrn Dr. Victor Wohlmeier-Berlin über: „Der Völkerverbund in geschichtlicher Bedeutung und kritischer Beleuchtung“. Hierzu werden die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen u. um zahlreichen Besuch gebeten. Gäste willkommen.
R. S. C. 10. Sonntag, den 3. Oktober, vorm. 1/9 Uhr Monatsversammlung im Café Rüdler. Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Club deutscher Feldbahnfahrer. Sonnabend, 2. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im Bahnhofshotel Riesa.
Gymnast. Verein Riesa. Sonnabend, d. 2. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im Schladhof. Gäste jederzeit herzlich willkommen.

Gesellschaft Fidelitas. Montag abend 8 Uhr Vorstandss.

Turnverein Röderrau.

Sonntag, den 3. Oktober, findet im Waldschützen Röderrau unser

16. Stiftungsfest

bestehend in Ball und turnerischen Darbietungen, statt. Die w. Damen, sowie Freunde und Gönner der Turnhalle werden hierzu herzlich eingeladen. Anfang 4 Uhr. Der Turnrat.

Einer geehrten Einwohnerin von Gröba und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das vor 8 Jahren von meinem Vater übernommene

Herren- u. Damenmoden-Geschäft

von heute an mit meinem Bruder Otto Heinrich weiterführe.
 Hochachtungsvoll
Paul Heinrich, Schneidermeister.

Für das dem Unternehmen bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitten wir höflichst, uns dasselbe auch fernerhin gütig bewahren zu wollen.
 Hochachtungsvoll

— Gröba —
 Georgplatz 9
 1. Oktober 1920.
Gebrüder Heinrich
 Herren- und Damenmoden.

Elektro-Motor-Reparaturen

wie Herstellen von Neutwicklungen, neu. Lagern u. allen Ersatzteilen für jedes Fabrikat führen schnellstens mit nur bestem Material aus

Elektrotechn. Werkstätten M. Arnold,
 Goethestr. 65, Tel. 318.
 Reife und leistungsfähige Motor-Reparatur-Werkstätten Nordschlesens.

In Stelle von Linoleum auf alte, ungelauene Dielen zu verlegen, habe nach

Parkett- und Stabfußboden

in verschied. Stärken u. Holzarten abzugeben.
Döbelner Parkettfabrik Julius Gröbler
 Döbeln, am Bahnhof, Tel. 275.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so überaus zahlreichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sprechen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.
 Riesa, 28. September 1920.
Oskar Wangler u. Frau.

Meine Verlobung mit Herrn Curt Drescher erkläre ich hiermit für aufgehoben.
 Käthe Berndt, Vöppiger Str. 29.

Die glückliche Geburt eines **munteren Töchterchens** zeigen nur hierdurch an Oberstudiendirektor **Dr. Willy Streit** und **Frau** Margarete geb. Lehmann. Riesa, am 30. September 1920.

Statt Karten. Hoherfreut zeigen an die glückliche Geburt eines **starken Stammhalters** **Jaroslav Hruby u. Frau** Margarethe geb. Korb. Riesa, 30. September 1920.

Die glückliche Geburt eines **krammen Stammhalters** zeigen hoherfreut an **Sabine Meißner G. Wöh und Frau** Hanni geb. Docter. Königsbrück, den 1. 10. 1920.

Martin Thieme
Alma Thieme
 geb. Grimmer
 beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen.
 Staucha, den 30. September 1920.

Veranstaltungen des Vereins für Volksbildung und Kunstpflege im Winterhalbjahre 1920/21.

In Riesa: 1. **Konzerte und Theater:** 7. Oktober (Gemeinlicher Wohlharmonischer Orchester — brüderlicher Musik). 17. November (Gesangskonzert). In Aussicht genommen: Gattenspiel des Dresdner Alberttheaters (Danz Sackspiele) und der Danz-Berkspieler (Alte Volksstücke).

2. **Abendfeiern:** Sonntags, den 17. Oktober, den 28. November, den 19. Dezember 5 Uhr im Festsaal der Oberrealschule (Ludwig-Richterabend mit Lichtbildern, Beethovenfeier, Weihnachtsfeier. Nach Weihnachten: Dichterabend unter Mitwirkung von Prof. Reuschel und Friederike Stritt, Dresden. Eintritt: Mitglieder und Mitglieder ange-schlossener Vereine gegen Guthschein 0,50 M., Nichtmit-glieder 1,00 M.

3. **Einzelvorträge:** 27. Oktober, Hotel Höpner: Carlo v. der Ropp, Dresden: Wilhelm Buschabend. In Aussicht genommen: Febr. von Reichenstein: Im Lande der Rotos-blumen — das Märchenland Indien. Ferner Vortrags-abende von Marcel Salzer und Leo Grichon.

4. **Bildungskurse:**

a) **Oberstudienrat Börner:** Einführung in die Chemie. Beginn Dienstag, den 12. Oktober in der Oberrealschule. Mitglieder 6 M., Nichtmitglieder 12 M.

b) **Lehrer Große, Meißner:** Abstammung und Entwicklung des Menschen. (Stamm der Mensch vom Affen ab?) Beginn Montag, den 25. Oktober, Jugendheim, Friedrich-Auguststraße. 4,50 M. bez. 9 M.

c) **Studienrat Richter:** Anfängerkursus in Esperanto. Beginn Dienstag, den 26. Oktober in der Oberrealschule.

d) **Lehrer Deme:** Übungen im Betrachten von Bild-werken und Darbietungen über häusliche Kunstpflege. 6 Abende mit Lichtbildern. Beginn Anfang November. 4,50 M. bez. 9 M.

e) **Lehrer Günther:** Anfängerkursus im Deutschen. 12 Abende. 8 M. bez. 16 M. Beginn Mitte November.

f) **Kursus für Betriebsräte (Fortsetzung),** Dr. Sachs, Dresden: Die Preisbildung in der kapitalistischen Gesellschaft. Unterrichtsformen, Bankwesen. Beginn am 19. November im Volkshaus. 4 Abende 2 M.

Nach Weihnachten: Studienrat Dr. Triltsch. Einführung in die neue Literatur (Fortsetzung), Hauptmann, Hebbel, Grillparzer.

Lehrer Gölle über das Wesen des Volksliedes. Mit musi-kalischen Darbietungen.

Lehrer Haack: Vhyll in täglichem Leben. Karten bei Hofmann und Munkelt, Riesa, im Konsumverein Riesa und Gröba.

5. **Veranstaltungen für die Jugend:** 21. Oktober Hotel Höpner: Carlo von der Ropp, Mag. und Moriz, Struwwelpeter. Anherdem Märchenabende, Kaiserletheater, Kinovorführungen, Gattenspiel des Weisner Marionetten-theaters.

6. **Ausstellung und Verkaufsmesse von Bildern, Vögeln, Spielwaren,** im November bzw. Dezember.

In Gröba: Im November: Abendfeier und Experimental-vortrag: Ueber elektrische Wellen, Lehrer Haack, Riesa. Im Dezember: Lichtbildervortrag mit musikalischen Dar-bietungen, Prof. Heinrich, Riesa.

In Röderrau: Lichtbildervorträge (Ludwig Richter, Schwab), Literaturkurs über Dichter und Dichtungen des 19. Jahr-hunderts. 6 Abende. Lehrer Meißner, Gröba.

In Röderrau: Im November Lichtbildervortrag. Im De-zember Volksunterhaltungsabend (Musikalische Darbie-tungen, Rezitationen).

Zu allen Veranstaltungen (die Konzerte wegen der hohen Unkosten ausgenommen) erhalten die Mitglieder und die Mitglieder angeschlossener Vereine gegen Guthschein wesen-tliche Ermäßigung. Weitere Anmeldungen nehmen ent-gegen der 1. Vorstehende Lehrer Günther, Goethestr. 88 und der Kassiere C. Waks, Gröba, Altrödtstraße.

Noch ist es Zeit!

Sonntag 3. Oktober

Ziehung

Lotterie der Fechtchule

Loose zu 1 M.

noch zu haben.

Gewinne zu 2000, 1000, 500, 250 M. usw. 1 Prämie 500 M.

Auf 10 laufende Nummern wird ein Gewinn garantiert. Ziehungsbeginn nachm. 2 Uhr unter behördl. Kontrolle in der „Eiszerkaffe“ Riesa.

Damen- u. Herrenhüte

werden zum Umpressen und Um-arbeiten angenommen.
Rieser Damenhut-Lager
 :: Wettinerstraße 19. ::

5% Teilschuldverschreibungen der Firma Rud. Sack in Leipzig-Plagwitz.

Die Allgemeine Deutsche Credit Anstalt in Leipzig hat von der Firma Rud. Sack in Leipzig-Plagwitz

M. 8 000 000.—
 ertheilt **hypothekarisch sicherstellende und zu 102% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen**

übernommen und bringt dieselben jetzt zum freihändigen Verkauf. Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1926 ab durch Auslosung. Verstärkte Tilgung oder Gesamtliquidation bleibt der Firma vom gleichen Zeitpunkt ab vorbehalten. Die Anleihe ist eingeteilt in Abschnitte zu M. 1000.— und mit Januar-Juli-Rufen ausgestattet; der erste Kupon wird am 1. Juli 1921 fällig. Der Verkaufskurs beträgt:

99 1/2 %

unter Vergütung der Stückzinsen bis 31. Dezember 1920, zuzüglich des Schluß-notenstempels.

Anmeldungen hierauf nimmt entgegen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Riesa.
 Riesa, im September 1920.

Hotel zum Stern.

Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3. Oktober 1920

Auftreten von Osc. Junghähnel

berühmte humoristische Sänger und Schauspieler. Mitbewährte und berühmte Herren-Gesellschaft. Nur Neubeiten! 12 Herren! Nur das Beste! Brillanter neuer Zirkus! Anfang Sonnabend 1/8, Sonntag 4 Uhr. Eintrittspreise: Sperrsit (num.) Vorverkauf M. 4.—, an der Kasse M. 5.—, Saalplatz Vorverkauf M. 2,50, an der Kasse M. 3.—, Galerie M. 1.—, ohne Billettksteuer. Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth und Zigarren-geschäft Wittig.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, den 3. Oktober

feiner öffentlicher Ball, Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Friedrich Geert**, Reichliche Zwickelfarte. Gute Getränke.

Gasthof zum Schwan

Merzdorf. Sonntag, den 3. Oktober

feine öffentl. Ballmusik — Anfang 4 Uhr. — Es ladet freundlich ein **Richard Reiche**.

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 3. Oktober

großes Musikfest und feine öffentliche Ballmusik — Anfang 4 Uhr. — Ergebenst ladet ein **Max Henrich**.

Neue Fahrradmäntel

jezt 75 Mt. Neutralbede) u. versch. andere verkauft **Saubitzstraße 73, 1.**

Sonderangebot Rauchtobak.

100 Gr. Großschnitt Rein Uebersee . . . M. 4.00
 100 „ Krüll 5.00
 100 „ Mittel 4.50

— bei größeren Mengen Rabatt! —
 Zigaretten zu Originalfabrikpreisen! Zigarren 60—75 Pfg. Günstigster Bezug für Gastwirte, Wiederverkäufer usw. — Abgabe jeden Quantums! —

Otto Roehler, Fabriklager, Riesa
 Kaiser-Wilhelm-Platz 2e var. (Dampfabd). Telefon 550.

Auto

Mäntel u. Schläuche all. Dimensionen, best. deutsche Ware, sofort lieferbar. Für

Auto

Bereifungen und Fahr-radmäntel empfehlen unsere Vulkanisier-Anstalt

Franz & Emil Müller
 Fahrradhandlung Merzdorf, Fernspr. Riesa 506 Riesa, R.-W.-Pl. Nr. 73/1.

Sandwagen

in allen Größen — solideste Bauart — jetzt **30% billiger.**

W. Spengler,
 Wilh.-Str. 6, genüb. Kaiserb.

Pa. Kern- Toiletten-Schmier- Seife

Seifenpulver halte ich höchst empfohlen. **Bismarckstr. 11**
H. Wagner (Ede Schloßstr.)

Jetzt billiger!

Wachswannen Kinderbadewannen

Wachsfässer in großer Auswahl.

Pöltcherei S. Luppig
 Parkstraße 26.

Gasthof Zahnshausen

Sonntag, den 3. Oktober, ladet von 4 Uhr an zum

Jugendball, von 1/8 Uhr an zum

Ball f. Verheiratete ergebenst ein M. Geinze.

Gasthof Radewitz.

Sonntag, 3. Oktober, ladet zur

Ballmusik freundlich ein **Max Ziesche**.

Gasthof Lichtenlee.

Sonntag, 3. Oktober, ladet zur

öffentl. Ballmusik ergebenst ein **G. Wittig**.

Gasthof Bahra.

Sonntag, 3. Oktober, ladet zur

Ballmusik freundl. ein **M. Thalheim**.

Gasthof Mantitz.

Sonntag, 3. Oktober

öffentlicher Jugendball. Dazu ladet freundlich ein **M. Röber**.

Raninchen-Züchter-Klub „Edle Rasse“ Gröba.

Sonntag, 3. Oktober, nachm. 4 Uhr im **Gasthof Große**

Öffentliches Tanzvergnügen. Hierzu werden alle Bruder-vereine und Gäste herzlich eingeladen. Um gütigen Zuspruch bittet der Vorstand.
 — Klub in Oscheta auf 3. Oktober verschoben.
 Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten.

Sachverhalt der Technischen Nothilfe.

Die Sorgfalt einer ordentlichen Geschäftsführung erfordert nach Ablauf einer Geschäftsperiode die Aufstellung einer Bilanz. Der Augenblick, sich über die Deffektivität ihrer Tätigkeit Rechenschaft zu geben, ist für die Technische Nothilfe gekommen, die am 30. September d. J. auf ein Jahr mühevoller harter Arbeit, bestiger Anstrengungen, aber auch reichlicher Erfolge zurückblickt. In 385 Fällen ist die Technische Nothilfe mit 20 770 Rothhelfern, die insgesamt 521 821 Stunden arbeiteten, zur Verrichtung von Rohbauarbeiten aufgerufen worden. In 68 Elektrizitätswerken, 54 Gaswerken, 19 Eisenbahnbetrieben, 15 Schlachthöfen und Schlachthanlagen, in zahlreichen Gruben und Bergwerken, in der Schiffahrt, bei der Post, in Hüttenwerken, Brauereien, Bäckereien, Zeitverarbeitungsanstalten, Maschinenhäusern, Bau- und Transportunternehmungen, in der Landwirtschaft, in der Krankenpflege, im Bekleidungsweien, bei Bekämpfung von Naturereignissen und bei anderen gemeinnützigen Zwecken hat die Technische Nothilfe durch ihre Arbeit der deutschen Volkswirtschaft große Dienste geleistet, die allerdings sehr schwer darstellbar sind. Es ist kaum möglich, die bei Erhaltung von Gaswerken, Gruben, Hochöfen usw. durch Rohbauarbeiten verletzten großen Schäden zu ermitteln, und nur in einigen Einzelfällen ist es durch die Art derselben erreichbar gewesen, die Kosten über die Erhaltung von Betrieben zu bestimmen. So kann die Technische Nothilfe z. B. während des Vinnen- schifferskreises im Mai d. J. und des großen Streits in Ostpreußen im August d. J. 295 793 855 Mark sich ins Dabein bringen. Diese Summe schließt den Wert großer Mengen von Nahrungsmitteln, die der Volksernährung erhalten werden konnten, ein. Vor dem Verderben wurden bewahrt: Butter im Werte von 4 250 000 Mark, Getreide im Werte von 16 900 000 Mark, Mehl im Werte von 11 000 000 Mark, Fleisch im Werte von 2 300 000 Mark, sonstige Lebensmittel im Werte von 35 000 000 Mark. Pflanzen, die auch den bittersten Gegnern der Technischen Nothilfe zu denken geben sollten. Als das materielle Verdienst, welches die Technische Nothilfe sich hat erwerben können, schon groß, so muß doch noch höher der moralische Gewinn geschätzt werden, den sie dem deutschen Volke dadurch gegeben, daß sie es vermochte, in weiten Kreisen soziale Einsicht zu wecken und zu vertiefen. Der Kern des Nothilfegeheimnisses, das allgemeine Wohl über die Wohlfahrt des einzelnen zu stellen, hat sich unausföhlbar Bahn gebrochen.

Auch in Sachsen ist vor ungefähr einem Jahre mit der Werbung für diese große Wohlthaten begonnen worden. Nachdem schon Ende September vorigen Jahres in Dresden der Gedanke der Nothilfe Fuß gefaßt hatte und man an die Gründung einer Ortsgruppe geschritten war, wurde Anfang Oktober mit der organischen Entwicklung für den gesamten Freistaat Sachsen begonnen. Zu diesem Zwecke wurde Sachsen in zwei große Landesbezirke eingeteilt, und zwar Ost- und Westsachsen. In Chemnitz und Zwickau wurden die beiden Landesgruppen gebildet, die sich in Dresden zur Gesamtsitzung versammelten. Ende 1919 bestanden im Bezirk Ostsachsen sieben Haupt- und sechs nebenamtliche Ortsgruppen mit insgesamt 2200 Mitgliedern. Um die Leitung für Ostsachsen einheitlicher zu gestalten, wurden auf Vorschlag der sächsischen Regierung die beiden Bezirke Ost- und Westsachsen Anfang Mai dieses Jahres zu einem Bezirk für den gesamten Freistaat Sachsen mit dem Sitz der Leitung in Dresden vereinigt. Da die hauptamtlichen Ortsgruppen inzwischen immer mehr im Zulpruch von Not- helfern aus allen Kreisen der Bevölkerung erhalten hatten, wurden aus ihnen Unterbezirke geschaffen, denen die nebenamtlichen Ortsgruppen unterstellt wurden. So bestehen augenblicklich in Sachsen 11 Unterbezirke mit nahezu 11 000 Mitgliedern, die sich auf 33 technische und 37 landwirtschaftliche Ortsgruppen verteilen.

Von der Brüsseler Finanzkonferenz.

Die Finanzkonferenz nahm Donnerstag vormittag die armenischen und die ungarischen Finanz- exponen entgegen. Der Angehörige de Bouter's (Belgien) verlas einen ausführlichen Bericht über die Lage des Welthandels. Der Krieg habe neue Handelswege geschaffen. Die Krise sei zwar allgemein, die Nationen hätten aber trotz der wirtschaftlichen Erschütterung noch die Möglichkeiten zum Aufschwung und würden in einigen Jahren eine bisher ungekannte Blüte erleben. Zur Erleichterung des Aufschwungs der Völler müsse ein internationales Zusammenarbeiten organisiert werden.

Die französische Presse zu den Ausführungen des amerikanischen Vertreters.

Die Pariser Presse beschäftigt sich hauptsächlich mit den Ausführungen des Vertreters der Vereinigten Staaten auf der Brüsseler Konferenz, die mit gemäßigtem Gefühl beurteilt werden. So schreibt z. B. das „Zeit Journal“ folgendes: Es gibt in Europa Staaten, die von den Vereinigten Staaten keine Almosen erhalten. Hunderttausende von Amerikanern sind aus einem Gefühl der Solidarität heraus und nicht der Wohlthätigkeit wegen und zu Hilfe gekommen. Diese Hunderttausende von Amerikanern waren nicht, wie der amerikanische Vertreter in Brüssel, der Ansicht, daß Europa zu wenig einig sei. Sie lehnen auch nicht nur ihr Kapital aufs Spiel. Diese Erfahrungen in Brüssel sind für uns reich an Lehren. Deutschland sucht sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, Amerika sucht sich zu drücken und wir werden gut daran tun, uns selbst zu helfen, wenn wir wollen, daß uns der Himmel oder die Brüsseler Finanzkonferenz helfen sollen.

Eine zweite Brüsseler Konferenz?

Der französische Konferenzdelegierte Abenol äußerte dem Vertreter des „E. L.“ gegenüber die Ansicht, daß die Regelung der Wiedergutmachung bis zum Zusammentritt einer zweiten „Brüsseler“ Konferenz festzulegen haben werde. Die Frage, ob die Wahrscheinlichkeit bestehe, daß dann die Probleme der Durchführung der Wiedergutmachung auch die Finanzkonferenz beschäftigen würden, bejahte Herr Abenol.

Entenselbstwörter über die deutsche Finanzgebarung.

Wie die „Grange Agentur“ meldet, bereiten die all- tenen Delegationen eine neue Note an die Deutschen vor, die sich mit den Ursachen des schlechten Standes der deut-

Konferenz der Ernährungsminister.

Ernährungsfragen.

Die Frage der Ernährung des deutschen Volkes wird in der heute im Reichsernährungsministerium stattfindenden Konferenz gründlich durchberaten werden. Zu dieser Konferenz sind alle Landwirtschafts- und Ernährungsminister der Einzelstaaten eingeladen. Die Tagung sieht daher an erster Stelle eine allgemeine Aussprache über die Ernährungsverhältnisse Deutschlands vor; sodann gelangen zur Besprechung: die Erhöhung der Produktion, das Ruchendatverbot, die Durchführung der Futteranbauverpflichtung und die Kartellver- fornung, die Milchzuckerpreise und die Frage der Ein- und Ausfuhr.

Die Anschlussfrage Oesterreichs.

Die Breshinforation in Baden hat gemeldet, daß der Vorsitzende der Entente-Kommission beim österreichischen Staatsamt für Auswärtiges Einbruch gegen die Zulassung der von Oesterreich beabsichtigten Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland erhoben haben soll. Wie an ausländischer Stelle in Wien mitgeteilt wird, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen.

Fortdauernde Gärung in Ligurien.

Der „Secolo“ berichtet, daß in Ligurien anarchistische Komitees die staatliche Ordnung sabotieren. Es finden Minderungen abgelegener Landhäuser und Häuser statt. Die Bauern organisieren eigene bewaffnete Trupps, um sich gegen die räuberischen Banden zu wehren. Die „Tribuna“ bestätigt, daß die Räumung der Fabriken in den ligurischen Industrieregionen auf den Widerstand der radikalen Elemente stößt.

Dienstbotenstreik.

Die Stadt steht vor einem Dienstbotenstreik. Der Vorstand des Verbandes für Hausbedienstete hat Durch- schnittslöhne von 70 bis 180 Mark aufgestellt. Falls der Schlichtungsausschuss diesen Tarif nicht bestätigen sollte, werden, nach einem Beschluß der Dienstboten, die Haus- frauen von Nordhausen ohne Dienstpersonal auskommen müssen.

9. Deutscher Pazifistenkongress.

Braunschweig, 30. Septbr. In Anwesenheit von Vertretern aus allen Teilen des Deutschen Reiches, der Schweiz, Deutsch-Oesterreichs und der Türkei wurde heute

schon Finanzwirtschaft besaßen wird und hierfür die deutsche Finanzgebarung verantwortlich macht.

Aus Oberschlesien.

„Domme Vibre“ glaubt zu wissen, daß die Volksabstimmung in Oberschlesien für November vorgesehen. Wie mitgeteilt wird, ist von 13 ernannten Offizieren der Abstimmungs-polizei nur einer deutsch. Die Abstimmungs- polizei hat auch Verfassungen eingebracht, die Zeitungen und Zeitchriften verschiedener Länder enthalten, aber keine deutschen. Die Verhaltung des Bergwerksdirektors Wiggert entspricht den Tatsachen. Der 64 Jahre alte Mann ist seit 3 Tagen in Untersuchungshaft. Er hatte sich in einem Kraftwagen der Sicherheitspolizei nach Oppeln begeben. In dem Auto sollen Waffen geschmuggelt worden sein. Wiggert ist aber an dieser Sache nicht beteiligt.

Die Not der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Im Auftrage der kirchlichen Kriegshilfe Waderborn be- suchte in den ersten Septemberwochen ein katholischer Geistlicher die noch immer in Südrankreich zurückgehaltenen Kriegsgefangenen. Durch Vermittlung der deutschen Friedens- delegation in Paris wurde vom französischen Kriegs- ministerium die Erlaubnis zum Besuch des Stammlagers Wignion und der verschiedenen Zweiglager erteilt. Es befinden sich dort im ganzen 299 sogenannte „Straf- gefangene“, die nur militärische Strafen zu verbüßen haben, wegen Gehorsamsverweigerung und Fluchtversuche. Besucht wurden die Lager Wignion (50 Gefangene), Rimone (22 Gefangene), Bourjalnac (15 Gefangene), Cures (146 Gefangene), Agay (93 Gefangene) und das Lager in Wignion (3 Gefangene). Wenn auch die Klagen über mangelhafte Beköstigung nicht mehr so häufig waren, so stellte sich doch die Lage der Kriegsgefangenen bezüglich Kleidung und Unterbringung und vor allem in seelischer Hinsicht als traurig heraus. Die Entbehrung der Freiheit, das Leben unter hartem Kriegs- gesetz und die sich immer steigende Sehnsucht nach der Heimat machen das Los unserer armen Landsleute fast unerträglich. Umso freundlicher wirkten auf die Kriegs- gefangenen die teilnehmenden Grüße der Heimat und die, wenn auch geringen Liebesgaben, die der Delegierte über- bringen konnte.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

Die russisch-englischen Verhandlungen über die Auf- nahme des Handelsaustausches stehen jetzt im Stadium des baldigen Abschlusses. Wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ hört, ist außer Kaejenow zu diesem Zwecke auch Professor Komonow, der in Deutschland ver- handelt, nach London beordert. Die von England verbredete Meldung, der amerikanische Finanzmann Wanderlin ver- handle in Moskau, ist unwahr. Die „Times“ sucht anderer-

seits die Verhandlungen zu bekämpfen, indem sie behauptet, daß von der Sowjetregierung angebotene Gold sei fast durch Vermischungen verunreinigt. Der schwedisch-russische Handelskongress in Stockholm und die Nordische Handels- kammerbank, die schon beträchtliche Mengen russischen Goldes erhalten haben, erklären dagegen, nur eine Partie sei mit Bismut verunreinigt gewesen, während der meiste Teil des gelieferten Goldes vollkommen fehlerfrei war.

„Times“ meldet, daß die führenden Londoner Bankiers und Finanzleute an Lloyd George schriftlich das dringende Ersuchen gerichtet haben, die Anerkennung aller russischen Schulden zur unerlässlichen Bedingung für die Wiederauf- nahme des Handels mit Rußland zu machen.

Der Streit der englischen Bergarbeiter scheint unvermeidlich.

„Telegraph“ meldet aus London: Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Hodges hat bekannt gegeben, daß die Vertreter der Bergarbeiter Lloyd George mitgeteilt hätten, die Besprechung mit den Bergwerksbesitzern über eine Lösung der Frage der Lohnkürzungen hätte kein Ergebnis ge- habt. Lloyd George drückte kein Bedauern darüber aus und drang auf eine neue Zusammenkunft mit den Berg- werksbesitzern. Die Vertreter der Bergarbeiter antworteten, sie seien zu dem Schluß gekommen, daß ein weiteres Zu- sammentreffen mit den Bergwerksbesitzern keinen Nutzen haben könne, und daß sie morgen auf der Delegierten- konferenz ihr Urteil zum Ausdruck bringen würden.

Tageschichte.

Deutsches Reich.

Die Verteilung deutscher Kriegsschiffe. Die Vor- schaltkonferenz trat vorgestern unter dem Vorsitz von Cambon in Paris zusammen. Sie nahm von mehreren deutschen Notizen Kenntnis und genehmigte die Verteilung von deutschen Schiffseinheiten, die der französischen und italienischen Flotte einverleibt werden sollen. Frankreich erhält vier große Unterseeboote, drei kleine Unterseeboote, einen großen Minenleger, einen kleinen Minenleger, ein Instruktionenunterseeboot, fünf leichte Kreuzer und neun Zerstörer.

Die Verhandlung gegen Eisenberg.

Der Sozial- anzeiger“ meldet aus München, daß der vor 14 Tagen wegen kommunistischer Brandreden verhaftete kommunistische Landtagsabgeordnete Kaufmann Eisenberg wegen Hoch- verrats, Gotteslästerung und Aufreizung zum Klassenhaß angeklagt ist. Die Verhandlung vor dem Volksgericht beginnt am 1. Oktober.

Verbstattung der Deutschen Landwirtschafts-Gesell-

schaft (18.-22. Oktober 1920). Die Tagesordnungen der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die mit der Wanderversammlung dieses Jahres verbunden ist, tragen den Zeitbedürfnissen in umfassender Weise Rechnung. Die Hauptversammlung wird sich mit der Maul- und Klauenseuche beschäftigen, einer Frage, die für unser Wirtschaftsleben zurzeit besonders brennend ist. Ein weiterer Vortrag in der Hauptversammlung befaßt sich mit den Möglichkeiten, durch eine gezielte Auswahl der Frucht- arten unter den verschiedenen Boden- und Klimaverhältnissen menschliche Arbeitskraft zu ersparen. Die übrigen öffentlichen Versammlungen schließen sich mit der Erörterung wichtiger Tagesfragen an, und zwar sind solche Versammlungen ein- berufen von der Dünge-, der Geräte-, der Saatgut-, der

Kolonial-, der Betriebs-, der Tierzucht-, der Ackerbau- und der Futterabteilung. Programme sind durch die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 14, erhältlich.

Wertvolle Tat französischer Soldaten. Nach einer Meldung der B. Z. am Mittag aus Mainz kam es bei einer Festlichkeit des Turnvereins für Oberingelheim zwischen den Teilnehmerinnen und französischen Soldaten zu Streitigkeiten. Auf Anordnung des Ortskommandanten entfernten sich schließlich die Franzosen. Einige von ihnen schossen jedoch von außen in den Saal hinein, wobei ein junges Mädchen aus Frankfurt am Main tödlich verletzt wurde.

Die deutsche Zeitschrift für die Bräuterei-Konferenz. Wie der Staatssekretär für die Volkswirtschaftsangelegenheiten des Reichstages mitteilte, beabsichtigt die Regierung die Zeitschrift, die für die Bräuterei-Konferenz hergestellt worden ist, zu veröffentlichen. Die Zeitschrift enthält unter anderem die amtliche Außenhandelsstatistik.

Einigung in der Frage der Fleischversorgung. Der Hauptauschuss des Reichswirtschaftsrates für Vieh- und Fleischverkehr hielt gestern unter Vorsitz von Eder v. Braun in Berlin seine erste Sitzung ab. Vertreten waren Landwirtschaft, Handel und Fleischerhandwerk und für die Verbraucher u. a. der Deutsche Städteverband, die Konsumgenossenschaften und die deutschen Hausfrauen. In der Sitzung wurde auch mit den Verbrauchern volles Einverständnis erzielt. Aus den Vorarbeiten der drei Berufsgruppen und den drei Geschäftsführern wurde ein Büro gebildet, in dem auch die Verbraucherschaft durch einen Vertreter der Konsumgenossenschaften und durch eine Vertreterin der Hausfrauen mitarbeitet.

Die Neuwahlen in Preußen. Im Veltensrate der preussischen Landesversammlung wurde gestern ein Antrag der Demokraten angenommen, die Neuwahlen drei Monate nach der Verabschiedung der Verfassung abzuhalten. Als wahrscheinlich wurde angenommen, daß die Verfassung im November verabschiedet wird, so daß also Mitte Februar die Neuwahlen stattfinden können.

Vertagung des Danziger Anstelltenkreises. Die Angehörigen der Staatsbetriebe in Danzig nahmen die Arbeit wieder auf, nachdem der Magistrat vermittelt hatte. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Kündigung von Arbeitern sind nicht erfolgt.

Kein Schülerstreik in Groß-Berlin. Die katholischen Organisationen Groß-Berlins planen nächsten Sonntag eine Protestkundgebung gegen die Wahl Dr. Löwensteins zum Oberstadtschulrat. Von den einzelnen Kirchen aus sollen Umzüge unter Vorantritt der Geistlichen stattfinden. Die Elternbeiräte mehrerer Schulen haben beschlossen, sich gegen einen Schülerstreik anlässlich der Wahl Dr. Löwensteins auszusprechen.

Einfuhr von Rum und Arrak. Der Reichsernährungsminister hat die Einfuhrerlaubnis für 500000 Liter Rum und Arrak im Werte von ca. 25 Millionen Mark erteilt. Mit der Durchführung der Verteilung hat der Reichsminister den Verband deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten in Berlin beauftragt.

Der 10. Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, der rund 1 1/2 Millionen Mitglieder umfaßt (mit den eng verbündeten Organisationen der Angestellten, Beamten und Staatsbediensteten sind es 2 1/2 Millionen Mitglieder) macht bekannt, daß der 10. Kongress der christlichen Gewerkschaften für die Zeit vom 21. bis 24. November 1920 nach Offen einkufen wird. Diese Tagung wird im Städtischen Saalbau stattfinden. Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen: 1. Eröffnung des Kongresses, 2. Bericht des Ausschusses des Gesamtverbandes. Außerdem sind eine Reihe von Vorträgen, die die brennendsten Fragen unseres Volks- und Wirtschaftslebens behandeln, vorgesehen. Die Themata heißen: 1. Christliche Arbeiterschaft und Deutsches Volk. 2. Die deutsche Wirtschaft in Vergangenheit und Gegenwart. 3. Der Gemeinschaftsgedanke in Staat und Wirtschaft. 4. Das Arbeitsverhältnis nach dem neuen Recht. 5. Die Bewertung der Handarbeit und

die gewerkschaftliche Lohnpolitik. 6. Die Veranlassung des Nachwuchses in Betrieb und Gewerkschaft. 7. Christentum und Sozialismus. Als Referenten sind vorgelesen: Der Vorsitzende des Gesamtverbandes Minister Stegerwald, Dietrich-Berlin, Daltreich-Berlin, Röhr-Berlin, Imbusch-Offen, Otto-Düsseldorf, Brauer-Köln. Den Ausschlußbericht wird der Geschäftsführer Kaiser-Köln erstatten. Am Schluß des Kongresses findet die Wahl des Ausschusses des Gesamtverbandes statt. Die christlichen Gewerkschaften haben längere Zeit keinen Gewerkschaftskongress mehr abgehalten. Umso mehr dürfte es interessieren, welche Stellung die zweitgrößte Abteilung der deutschen Arbeiterbewegung zu den großen Problemen der Gegenwart einnehmen wird. **Zusammenschluß der Seemannsvereine auf landwirtschaftlicher Grundlage.** Unter dem Namen „Deutscher Seemannsvereine“ hat sich einem Beschluß des Vereinstages des Vereins Deutscher Kapitäne und Offiziere entsprechend in Hamburg eine neue Organisation gebildet, die diesen alten Körper so hoch konfessionellen Verein mit dem landwirtschaftlichen Seemannsbund vereinigt. Die radikalen Strömungen, die sich bereits seit längerer Zeit unter den Kapitänen und Offizieren der Handelsmarine bemerkbar gemacht haben und in der so schlechten sozialen Lage der Seeleute weitere Förderung fanden, haben damit den Sieg davongetragen. Seemannsbund und Offiziersverein sind jetzt zusammenzuschmelzen, das Vermögen des Vereins Deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine geht am 1. Januar 1921 an den Verband über. Die Richtung der neuen Organisation geht aus dem Paragrafen 1 der Satzung hervor, die den Kampf gegen den Kapitalismus als Aufgabe des Seemannsbundes bezeichnet.

Republik Österreich. Der Entwurf der österreichischen Verfassung ist gestern von der Nationalversammlung angenommen worden.

Kirchennachrichten.

18. Trinitatissonntag 1920.
Nizza. Trinitatissonntag: 9 Uhr Predigt (P. Tim. 2, 8, Friedrich).
Klosterkirche: 6 Uhr Predigt, danach Abendmahl (Friedrich).
2 Uhr Jugendgottesdienst (Friedrich).
1/2, 5 Uhr Predigt im Krankenhaus (Friedrich).
Mittwoch, 6. Oktober, abends 8 Uhr Abendmahl in der Klosterkirche (Friedrich).
Wochenamt I. Luthardt, II. Bed.
Gröden. 9 Uhr Predigt (H. Pachaly), 2 Uhr Jugendgottesdienst (H. Pachaly).
Wochenamt H. Pachaly.
Pauze. 1/2, 9 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnshausen, nachm. 1 Uhr Ringergottesdienst.
Hörsen. 11 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch Jünglingsverein. Bitte Blücher zurück.
Heilsain. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Warner May).
Wladib. 1/2, 9 Uhr Predigt.
Nähring. 10 Uhr Predigt im Gesellschaftshaus, Ringergottesdienst.
Jahns. 1/2, 9 Uhr Predigt. Dienstag 1/2, 8 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr Frauenverein bei Vopp.
Kath. St. Barbara-Kapelle, Mathildenstr. 9. 1/2, 7 Uhr Beicht, 1/2, 8 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen.

Bedeutendes Großhandels- und Exporthaus

der Metallwarenbranche sucht zur Stärkung seines Kapitals und zur Ausnützung sich bietender Chancen

300000 Mark

(auch in mehreren Teilen)
bei 10% garantierter Verzinsung.
Angebot von seriösen Kapitalisten, die sich mit mindestens 50 000 Mark an dem besten eingeführten Unternehmen beteiligen wollen, unter L. P. 722 durch Rudolf Woffe, Leipzig, erbeten.

herabhängt, so wird dadurch der innere Wandel beleuchtet, der sich in dem Gebrauch der Kunstwerke vollzogen hat. Auch in protestantischen Gegenden kennt man noch den Brauch des „Dreipfisters“, bei dem nach einem Todesfall vier Wochen der Haushalt des Verstorbenen nicht geändert wird. Das ist eine Erinnerung an die Nachruhe, die in der katholischen Zeit bis zum 30. Tage, dem letzten der drei kirchlichen Totenfeiern, gehalten wurde, zugleich aber auch ein Hinweis auf die Bedeutung, die bis zum Totenopfer die Beibehaltung des Nachhanges durch die Erben verbot. Ueberall lugt nach im heutigen Leben das alte Festhalten am Althergebrachten hervor. Der alte Strohwickler taucht noch immer als Zeichen des Marktes und der Marktware im Strohgeflecht auf, das die Werke in Schwarz und Wärme tragen, obwohl er seinen praktischen Zweck längst verloren. Trotzdem heute jeder lesen gelernt hat, geht doch in manchen sächsischen Dörfern mit den Bekanntmachungen des Gemeindevorstandes das symbolische Gebotszeichen des Aufstehens herum, und der westliche Hochzeitsbrauch duldet beim Festmahl nur Holzstiele und fern in der dabei üblichen Speisefolge keine Kartoffel, wobei längst überwundene Kulturverhältnisse wirksam bleiben. Für so Manches genügt noch immer die alte Rechtfertigung, „daß es immer so war.“

Kunst und Wissenschaft.

Der Leipziger Thomaskorchor gab unter Leitung von Karl Straube in der überfüllten Koblenzener Frauenkirche unter großem Beifall sein erstes Konzert. Die Leistungen des Chores fanden in der Kopenhagener Presse ungeteilte Bewunderung. Von dort begibt sich der Chor nach Stockholm und Christiania, um später auf der Heimreise nochmals ein Konzert in Kopenhagen zu geben.

Der gesungene Gesang des Theaterpublikums. In Dresden ist es während der letzten Wochen wiederholt zu Zwischenfällen in mehreren Theatern und Vergnügungsräumen gekommen. Leider ist in Dresden ebenso wie anderswo der Geschmack des Publikums offenbar stark gesunken. Während z. B. die Theater, die lediglich Unterhaltungskunst leisten und leichtester Art bieten, monatlang ausverkauft Häuser haben, sieht man in den ersten Wochen dienenden Theatern viele Läden. Die Folge des gesunkenen Geschmacks zeigt sich auch häufig in unmotivierten Lachen von Zuschauern. Bei der Premiere von Gerhart Hauptmanns „Katten“ im Albert-Theater am Montag lachten wiederum einige Zuschauer an den unzulässigen Stellen derart, daß sich die anderen Zuschauer während der Aufführung diese Störung energisch verbat. Ein Vertreter des Teulonia-Sachverständigen hatte eine Unterredung mit einem der bekanntesten Dresdener Schauspielere, der ihm etwa folgendes sagte: Sie glauben gar nicht, wie uns dieses Lachen ungeliebter Menschen auf die Nerven fällt. Wir Schauspieler haben uns oft die Frage vorgelegt, was denn der Grund hierzu sei. Denn selbst wenn wir unser Bestes, unser Letztes an tiefsten Stellen hergeben, bricht dieses Lachen aus, das uns die ganze innere Sammlung raubt, und eine Nervenanspannung ohne gleichen für uns bedeutet. Am liebsten möchten wir abbrechen und den Schreien in den Gesichtern sagen: Wartet doch im euren Parterre- und Balkenbänken und hört nicht die heiligen Zwecke unserer ersten Kunststätten. Wir wissen ganz genau, daß in den letzten Jahren der Geschmack des

Versteigerung.

Im Auftrag und für Rechnung wen es angeht, werden am Sonntag, den 8. (nicht erst Montag, d. 4.) Oktober 1920, nachm. von 2 Uhr an die vorbenannten Bestände an feuerfesten Kochgeschirren etc. freiwillig gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Versteigerungsort: Strehle a. Elbe, Hotel a. Lindenhof.
Weißkraut Karotten
Rotkraut Kürbisse
empfehlen billigt nur zentnerweise
H. Grubbe, Produkten-Großhdlg., Bismarckstr. 35a
Telefon 652.

Brikett-Ausgabe
Morgen Sonnabend und am Montag Brikettausgabe an alle Kammern für Monat Oktober und frühere Monate.
H. G. Sering & Co., Eibitz 7.

Nur kurze Zeit
frischgebrannten Bau- und Düng-Graufalk im Eulitz'schen Kalkwerk Pulsitz
Fernruf Amt Othrau G. Nr. 174.

Bitte meine wertere Kundenschaft, sich weds
Wohlen-Verförgung
für die Monate Oktober bis April wieder in meine Kundenliste eintragen zu lassen. Neu-Anmeldungen werden auch gern entgegen genommen.
Fritz Donath
Glaubitz-Klessa.
Fernruf 90.

Achtung! Ziegenhalter!
Sonntag, 3. 10., nachm. 4 Uhr wird auf den Bessaer Wiesen **Gras verkauft.**
Bennewitz.

Roggenstroh und Heu
fabren- und waggontweife laut
Max Steiner,
Vopitz bei Nizza.
Fernsprecher: Nizza Nr. 113.
Bei Schlaflosigkeit, nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösem Herzklopfen, nervösem Kopfschmerzen, Neurasthenie, Epilepsie, Neurasthenie nehme man **Draefels Brombaldrianextrakt**, Flasche 7.50. Fabrikant und Vertrieb: **Apotheker Draefel, Erfurt.** Zu haben in Gröden a. E. in der **Anter-Apothek.**

Guterhaltene Geige
mit Saiten zu verkaufen. Zu ertr. im Tageblatt Nizza.
Alte Geige
(Hof) mit Saiten und verschiedene Krögen (Größe 35 und 38) verkauft billig
Neuweida, Hauptstr. 12, 2.

Wir kaufen
Alteisen, Altmetalle, gebr. und defekte Maschinen aller Art zu höchsten Preisen.
Klössing, Matula & Co. Riesa
Bahnhofsstraße 19.
Fernsprecher 427.
Gelegenheitskauf!
Mehrere neue Anzüge
versch. Größen, versch. preiswert
Rud. Richter, Vohrerstr., Eibitz.

Alte Sitten im Leben von heute.

Daß die „gute alte Zeit“ verschwindet und mit ihr die alten Bräuche dahingehen, ist eine Klage, die sich schon seit Jahrhunderten von Geschlecht zu Geschlecht forterbt, aber heute doch größere Berechtigung haben dürfte als je zuvor. Wir stehen an einer Welt- und Kulturwende, in der neue Lebensformen und neue soziale Schichtungen unerlässlich mit dem aufstehen, was noch an Vergangenem unter uns wohnt. Trotzdem aber wird sich der tonerwachte Zug im menschlichen Charakter, der sich am Brauch der Vorväter festhält, auch künftig nicht ganz vertilgen lassen. Diese tröstliche Gewißheit gewinnen wir aus den Betrachtungen, die der Hamburger Professor für deutsche Literatur- und Volkskunde Otto Lauer unter dem Titel „Deutsche Sitten“ in der Reihe der „Deutschen Sitten“ veröffentlicht hat. Lauer vertritt das ewige Klagen um die „gute alte Zeit“. Ein gesunder Sinn wird vor allem die Gegenwart und Zukunft im Auge haben und am guten Alten nur so lange festhalten, als es lebenskräftig und sinnvoll ist. „Bei den äußeren Formen, in denen sich das Leben eines Volkes abbildet“, sagt er, „kommt es nicht in erster Linie auf die Einzelheit an, und wenn sie bereinst noch so reich an Inhalt und noch so wohlgeartet in Form und Farbe war. Dagegen bleibt für alle Zeiten das eine die Hauptfrage, daß die geheimnisvollen Brunnen des Volkslebens und des Gemütes nicht verschüttet werden, aus denen einem Volke neue Sitten entspringen, wenn die alten dem Untergang verfallen sind. Solange das deutsche Volk die Fähigkeiten besitzt, aus seinem eigenen Wesen heraus neue Sitten und Gebräuche zu schaffen, die an Lebenskraft und Formensinnlichkeit, an Gemütsstärke und poetischem Gehalt den alten gleich sind und sie womöglich an Fleckenlosigkeit und Reinheit noch übertreffen, mit andern Worten, solange das deutsche Volk dem inneren Wesen seiner Väter treu bleibt in Glauben und Kern seines äußeren Lebens, solange wird es auch stark bleiben, die Aufgaben zu erfüllen, die ihm nur ihm allein in der Entwicklung der Menschheit vom Schicksal zugewiesen sind.“ Auch heute noch sind eine Fülle alterer Sitten unter uns lebendig, die sich z. T. mit ganz jungen Bräuchen vermischen haben.

Wenn in unseren aufgeregten Tagen noch die und da die Hausgeister, an die das Volk glaubt, mit Milch, Honig oder Obst ihre täglichen Gebührenden empfangen, so lebt darin ein Nachklang urgermanischer Zeit fort, in der der Hausvater den Erben seine häuslichen Opfer darbrachte. Die Totenruhmung, die man bei Seelenfesten, Handwerken und allerlei Fahrten noch allenthalben findet, erinnert nicht nur an das nordische Sigurdsummal, in dem Sigurd von Brynhild das Einigen, verschiedener Runenrunen zum Schutz in die Haut lernt, sondern wir können an noch viel ältere römische Berichte über diese germanische Sitten anknüpfen. Während in unseren Tagen ganz allgemein die Verlobten die Einwilligung der beiderseitigen Eltern einholen, wird doch noch an manchen Orten auf dem Heimwege von der Trauung das Eintragen der Braut durch den Bräutigam geübt und damit an die uraltesten Kulturverhältnisse der Nordsee erinnert. Solche germanischen Bräuche haben sich in größerer Zahl in der christlichen Umformung erhalten. Schon die alten Germanen bekämpften sich besonderer Mißbräuche gegen die bösen Wirkungen dämonischer Wesen, und wenn heute in den Eismarck über der Wiege neugeborener Kinder das Christuskind des Weitan in Holz geschnitten von der Decke

Publikums gesunken ist. Aber die Kritik, die Presse und die Schule mühten sich daran, um den Geschmack der großen Menge wieder zu verbessern. Wenn es so weiter geht wie bisher, sind unsere Theaterdirektoren geradezu genötigt, Ausgänge anzuschlagen: „Deutsches Volk, keine Kunst und keine Poesie aufgeführt; wer also lachen will, bleibe uns heute fern!“
Über nicht nur das Publikum selber trägt Schuld an dem Niedergang, sondern auch in gerühmtem Maße diejenigen, die dem Volke seit Jahren das allermodernste in ihren Unternehmungen vorgesetzt haben.
Die Ausstellung „Garten und Kind“, die im Palmengarten stattfand, hat einen außerordentlichen Erfolg gehabt. Die höchste Zahl weist der Sonntag mit einem Besuch von 22 000 Personen auf; am Dienstag wurde die Ausstellung allein von 100 Schulklassen besucht.

Wichtige technische Erfindung eines Dresdner Forschers. Der Leiter des Zement-Laboratoriums des Versuchs- und Materialprüfungsamtes der Dresdener Technischen Hochschule, Dr.-Ing. Heinrich Lustig, hat ein Verfahren gefunden, aus Braunkohlensche Fortlandement und eine Reihe von Bindemitteln zu erzeugen.

Die Verwendung der Ernst v. Wildenbruchschen Erbschaft. In Weimar hat eine Hauptkonferenz der Deutschen Schiller-Stiftung stattgefunden, in der über die Verwendung der Ernst v. Wildenbruchschen Erbschaft verhandelt wurde. Der Dichter Ernst v. Wildenbruch hat bekanntlich sein Vermögen einschließlich der Einkünfte aus seinen Werken und sein in Weimar belegenes Haus der Deutschen Schiller-Stiftung letztwillig vermacht. Das Haus sollte als ein Heim für Schriftstellerinnen eingerichtet werden. Dem haben sich jedoch große Schwierigkeiten in den Weg gestellt, da der dazu nötige Umbau des Hauses sowie die Einrichtung und Unterhaltung große Aufwendungen erforderlich machen würden. Im vollen Einverständnis mit der kirchlich verordneten Frau v. Wildenbruch hat daher die Konferenz der Schiller-Stiftung beschlossen, eine Stiftung ins Leben zu rufen, deren Jahreszinsen in Höhe von 8000 Mark an bedürftige Schriftstellerinnen und deren Ehemänner bzw. an Witwen und Töchter von Schriftstellerinnen als Beihilfe zu Erhaltung und Fortzwecken verteilt werden sollen. Die Errichtung des Stiftungsvereins von Ernst v. Wildenbruch der Deutschen Schiller-Stiftung hinterlassenen Vermögens werden nach der letztwilligen Anordnung des Dichters satzungsgemäß für die deutsche Schriftstellerei verwendet werden.

Die Notlage der wissenschaftlichen Forschungsarbeit. Die Abgeordneten Dr. Heilmann und Dr. Jäde haben unterstützt von zahlreichen anderen Abgeordneten, im Reichswirtschaftsrat einen Antrag eingebracht, der darauf hinweist, daß die wissenschaftliche Forschungsarbeit und das deutsche Fortschritt durch die Kosten aller Materialien und Hilfsmittel ernsthaft bedroht werden. Der Antrag betont, daß aus dieser Tatsache neben kulturellen Gefahren auch volkswirtschaftliche Schäden entstehen. Deshalb wird der volkswirtschaftliche Ausschuss beauftragt, die zur Abhilfe der wissenschaftlichen Notlage, der in wissenschaftlichen und künstlerischen Berufen Tätigen und zur Sicherstellung wissenschaftlicher Forschungsarbeit und künstlerischen Schaffens in Betracht kommenden Maßnahmen umgehend zu prüfen und dem Reichswirtschaftsrat Vorschläge zur Beschaffung zu unterbreiten.